



herne

Grenzenlos familiär

Herner Kinder machen
Circus Schnick-Schnack stark

Marktplatz oder Warenhaus

Buschmannshof in Wanne
verändert sein Gesicht

Die Antenne zu Gott

Die Erfolgsgeschichte des Gospelprojekts Ruhr

Schwung bei Schwing

Weltunternehmen mit Heimatbindung

Special: Bürgerservice 4

Gleichstellung – Tiefbau – Verkehr – Stadtplanung



Zugegeben: **Unsere Energie** ist
manchmal nur zum Spaß da.



Wir bringen Herne in Fahrt. Ob Kino, Kirmes und Kultur, Sport oder Freizeit – wir sind gleichermaßen moderner Dienstleister, Arbeitgeber, Investor und Sponsorpartner zur Förderung vielfältiger Initiativen in Herne.

Denn ein deutliches Mehr an Lebensqualität macht auch uns mehr Spaß ...

www.stadtwerke-herne.de

Stadtwerke Herne AG 
Ein kurzer Weg. Viele Lösungen.

Der Dackel aus Börnig als Zirkustiger

Mit zehn Jahren hatte man ja noch nicht so furchtbar viel von der Welt gesehen. Aber wenn der Zirkus in die Stadt kam, hatte man als Kind doch stark das Gefühl, da weht Mondänes vorbei. Schon die Plakate, Clowns, Löwen, Elefanten. Manchmal mogelte der Zirkus und das größte Tier, das es zu sehen gab, war ein gehbehindertes Pony – aber irgendwie machte das nichts. Es gab ihn natürlich wirklich, den ganz großen Zirkus. Glamour! Die Frauen waren schön und die Männer hatten eine Peitsche in der Hand und etwas Kajalstift am Auge.

Natürlich befeuerte das die Fantasie. Offenbar waren das ja echte Familien, die wir da auf Sägespänen in lebensgefährlichen Situationen sahen. Das musste man sich mal vorstellen: Eine Frau und Mutter, die sich täglich mit Messern bewerfen lässt. Räumten die so daheim die Spülmaschine ein? Oder: Da hat einer vier Kinder und ist von Beruf dummer August. Seine armen Kinder. Andererseits ist ihr Onkel Zauberer und die Oma reitet auf einem Elefanten zum Bäcker. Die Gedanken schweiften, während vorne Kaninchen verschwanden und ein weißes Pferd bis zehn zählte.

Mit der Vorstellung war nicht alles vorbei. Zuhause ging der Zirkus erst richtig los, wenn auch nicht immer mit durchschlagendem Erfolg. Wir brauchten eine gewisse Zeit, um zu begreifen, dass ein in Börnig geborener Dackel nicht der Tiger von Eschnapur ist, und ließen die Sache mit dem Sprung durch den Reifen. Bis heute sehe ich es dagegen als kleines Wunder an, dass meine zwei jüngeren Cousinen gesund und mit je zwei Augen durchs Leben gehen. Damals mussten sie an meiner Seite mit vier heimlich entwendeten Pittermessern die Nummer mit dem Werfen nachspielen. Das ging gar nicht schlecht. Doch weil wahre Zuschauermassen (bis dahin ausschließlich nicht zahlendes Publikum der Firma Playmobil) nur durch Steigerungen zu gewinnen waren, sollte der nächste Messerwurf mit verbundenen Augen geschehen. Meine Cousinen zogen das Geschirrtuch über meinen Augen noch einmal ganz fest zu – und machten sich auf Zehenspitzen fort. Zirkus kann einsam machen.

Zirkus. Ich bin lange nicht mehr dort gewesen. Ich weiß nur, dass er hin und wieder den Grimaldis Schwiegersöhne beschert, die aber dann doch mit einem flotten Radschlag wieder über alle Fürstentumsberge sind. Auch eine Art, die Manege frei zu machen...

LVG



Gene Harris © 2005

Inhaltsverzeichnis

Glosse 3
 Der Dackel aus Börnig als
 Zirkustiger

Inhalt 4+5

inside 6+7



Grenzenlos familiär 8 + 9
 Von der Familieninitiative zum
 städteübergreifenden Leuchtturm-
 projekt: Circus Schnick-Schnack
 wächst und wächst

Entdeckungsfahrt ins Land 10
der 1.000 Seiten
 Viel mehr als nur Bücher – die Kinder- und
 Jugendbibliothek in Herne und Wanne

HERKULES setzt Muskeln an11
 2. Herne Kinder-Kultur-Sommer:
 Noch mehr Programm für noch
 mehr Spaß

Es klappt auch ohne Super-Nanny 12
 Städtische Erziehungsberatungs-
 stelle stützt und stärkt
 Eltern-Kompetenz

Bitte zugreifen! 12
 Neuer Kletterturm im Gysenberg
 öffnet im Juni



Marktplatz oder Warenhaus?15
 Buschmannshof in Wanne soll
 ein neues Gesicht bekommen
 – Konzept muss auf Dauer die
 Innenstadt beleben

Ich habe das Buch geschrieben,17
das ich schon immer lesen wollte
 Von der Wissenschaft zum Journa-
 lismus und zurück: Dr. Jürgen Neffe
 – GEO-Autor, Tegmeier-Fan und
 gebürtiger Herne

Das Leben – ein Wunschkonzert 19
 Violinlehrerin Yeling Yuan aus
 Shanghai fand eine neue Heimat
 – in Herne und an der Musikschule
 im Unterricht mit Kindern

So macht lernen Spaß! 20
 Mondpalast in Wanne-Eickel bietet
 Schulen theaterpädagogisches
 Zusatzprogramm an



ESSEN FÜR DAS RUHRGEBIET
Kulturhauptstadt Europas 2010



www.herne.de: 20
Alles neu und alles anders
Stadt Herne hat Internet-Auftritt
komplett überarbeitet



Spanien frei Haus – inklusive Koch 21
„Taverna Flamenca“-Chef Gregorio
Alvarez bietet auch Paella-Party-
service

Vor 60 Jahren schwiegen die Waffen .. 22+23
Dokument aus dem Stadtarchiv
schildert die letzten Kriegstage in
unserer Stadt



Gospel – die Antenne zu Gott 24+25
Singen, was die Seele berührt: Die
Erfolgsgeschichte des Gospel-
projekts Ruhr begann in Herne

Schwung bei Schwing 27
Unternehmer des Jahres: weltweit
erfolgreich und in Herne zu Hause

Wanner Mondnächte bieten 28
Unterhaltung mit Niveau
WDR 4-Schlagerparty, „The Lords“
und Kinderstars heizen vom 1. bis
3. Juli in der Wanner Innenstadt ein

Noch mehr Betriebe im Revier 29
hautnah erleben
Zweite Ausgabe des Ruhrgebiets-
führers „Unternehmen entdecken“
erscheint am 1. Juli

Ansichten einer Stadt 29
Neue Ausgabe des Tourenführers
„Herne entdecken“ stellt wieder
spannende Führungen vor

Neuigkeiten 30

Sie weiß, dass ich da bin 31
Der Ambulante Hospiz- und Pallia-
tivdienst am Evangelischen Kran-
kenhaus Herne steht Sterbenden
in der letzten Phase des Lebens
zur Seite

Von Außenseitern und 32+33
gefährlichen Frauen
Herner Literaturcafé: Buchhänd-
lerin Elisabeth Röttsches verrät
Geheimtipps zum Lesen und
Lauschen

In Szene 34+35
Sie rennt und tobt, weint und
lacht, flucht und kokettiert
Lina Beckmann aus Herne macht
ihren Traum wahr und wird Schau-
spielerin



Eine Minute Sendung – eine Stun-
de Arbeit: Jugendradio Kurzschluss
geht seit elf Jahren „on air“

Wenn Pflanzen sich schlängeln 36
und drängeln
450 Kinder machten mit beim
großen Malwettbewerb mit der
Filmwelt

Mein Sommer in Herne 36
Wir suchen die schönsten
Geschichten

Impressum, Gewinner, Rätsel 38

Special: Bürgerservice 4
Gleichstellungsstelle
Frau & Beruf
Tiefbau & Verkehr
Stadtplanung
Bauordnung & Denkmalschutz

inside

Die Besten im Westen



Eigentlich sollte es schon 2004 klappen, als die SG Friedrich der Große Ausrichter der Westdeutschen Volleyball-Meisterschaft der weiblichen D-Jugend war. 2005 in Büren machten die Mädchen, die von Wolfgang Kruska trainiert werden, alles richtig. Gianna, Julia, Jana, Jenny, Kathi, Nadja und Jenny schlugen den RC Sorpesee im Finale mit 2:1 und sind nun die besten ihres Jahrgangs in Westdeutschland. Die härteste Nuss, die es jedoch zu knacken galt, war das Team von Bayer Leverkusen. In einem absoluten Herzschlag(halb)finale wurden die Leverkusenerinnen 2:1 geschlagen. Als nächste Herausforderung steht Ende Mai die Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften im ostfriesischen Hinte auf dem Programm. In der Volleyball-Abteilung ging nach vier vergeblichen Anläufen in den Vorjahren ein Traum in Erfüllung. Schon länger war im Verein ein „Jahrhundert-Jahrgang“ die Rede, jetzt ist die überragende Leistung der jungen Damen endlich gekrönt worden.

Eine Torwartlegende wird 70



Vize-Weltmeister, Europapokalsieger und Ehrenborusse – Hans Tilkowski, einer der großen des deutschen Fußballs, feiert im Juli 2005 seinen 70. Geburtstag. 39-mal stand der Herner für die Fußballnationalmannschaft zwischen den Pfosten, so auch beim legendären „Wembley-Tor“ im WM-Finale 1966 gegen England. War er drin oder nicht? Die Frage nach dem wohl umstrittensten Treffer der deutschen Fußballgeschichte wird nie ganz sicher beantwortet werden können. Fest steht auf jeden Fall: Tilkowski, der seine Wurzeln bei Westfalia Herne hat, holte in seiner Bundesligakarriere für Borussia Dortmund und später für Eintracht Frankfurt einige „Unhaltbare“ aus der Luft. 1965 wurde er als erster Torhüter überhaupt zum Fußballer des Jahres gewählt. Trotz seiner 70 Lenze zählt Tilkowski noch heute zu den gefragten Interviewpartnern, wenn es zum Beispiel darum geht, die Krise seines Vereins Borussia Dortmund im Fernsehen oder auf den Sportseiten zu kommentieren. In Herne engagierte er sich im März 2005 gemeinsam mit Ex-OB Wolfgang Becker und IHK-Präsident Gerd Pieper für die Darmkrebsvorsorge.

Geschichte mit Gänsehaut-Garantie



Die Komödiensensation dieses Sommers findet im Mondpalast statt: Ab 16. Juni macht das Theater mit der Revue „Wat'ne herrliche Welt“ dem Ruhrgebiet die Liebeserklärung des Jahrhunderts – verpackt in Kabarett, Persiflage, Musik und Tanz. Mit „Wat'ne herrliche Welt“ präsentiert Prinzipal Christian Stratmann seine dritte Produktion mit dem Erfolgsteam Thomas Rech (Regie) und Sigi Domke (Autor), musikalisch verstärkt durch das Mondpalast-Orchester mit Sängerin Milli Häuser unter Leitung von Uwe Kellerhoff. Die Handlung ist herrlich verrückt und wunderbar symbolisch: Nach 50 Jahren taucht Bergmann Fritz Grabowsky (Axel Schönenberg) aus einem Tagesbruch im alten Schrebergarten auf. Ausgerechnet einen Tag vor dem WM-Finale in Bern 1954 hat er sich im Stollenlabyrinth verlaufen. Mehr oder weniger behutsam bringen Familie und Freunde „unser Fritz“ auf den Kenntnisstand des Jahres 2005. Nur die Tatsache, dass es im Pott keine Zechen mehr gibt, ist schwer zu vermitteln. Dazu lassen Song-Klassiker von den Stones („Satisfaction“) und Queen („Radio Gaga“) – natürlich im schönsten Ruhrpott-Slang – die Wände wackeln. Das ist Geschichte mit Gänsehaut-Garantie, auch für Zugereiste. Gespielt wird „Wat'ne herrliche Welt“ vom 16. Juni (Premiere) bis zum 30. Juli 2005. Karten kosten zwischen 18 und 37,70 Euro.

Tickethotline (0 23 25) 58 89 99
www.mondpalast.com

„IN“
IN HERNE

1. Brief an den deutschen Papst schreiben
– in einwandfreiem Deutsch
2. Am Kletterturm im Gysenberg für den Watzmann trainieren
3. Mit guten Songs auf dem MP3-Player beschwingt zu Fuß zur Arbeit gehen
4. Auf der Arbeitsstelle mal seine Meinung sagen
– auch wenn das den Job kosten könnte
5. Sich schon jetzt in Herne auf die Fußball-WM vorbereiten
6. Tapas, die spanischen Appetithäppchen, sind im Trend: einfach im „Greens“ oder in der „Taverna Flamenca“ vorbeischaun

„OUT“
IN HERNE

1. Alles glauben, was im Internet steht
2. Sich nach der Teilnahme am RuhrMarathon bis Dezember auf die faule Haut legen
3. Sich als Graffiti-Künstler betätigen
– kann teuer werden
4. Uneinsichtige Eltern, die gegen konsequente Lehrer vorgehen
5. Auf dem Balkon grillen
6. Nur ein Belletristik-Buch im Regal stehen haben

Wo Rudi einst die Schulbank drückte



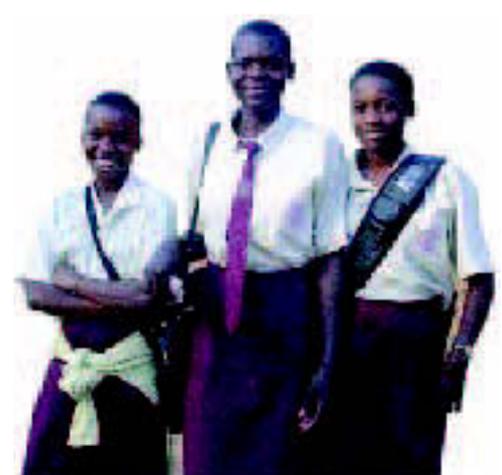
Nach 40 Jahren kehrte ZDF-Starmoderator Rudi Cerne jetzt an die Wanner Josefschule zurück, in der er einst als I-Dötzchen das Alphabet lernte. Der ehemalige Eiskunstlaufstar und jetzige TV-Journalist (Aktuelles Sportstudio, Aktenzeichen XY ungelöst) las den Grundschulern einen Text aus dem Kinderbuch „Am Samstag kehrt das Sams zurück“ vor. Cerne kam gemeinsam mit einem ZDF-Filmteam, das für die Sendung „Hallo Deutschland“ mehrere Prominente zum „Tag des Buches“ Mitte April vor die Kamera holte. Schulleiterin Elisabeth Woort-Menker war mehr als begeistert über den berühmten Gast, der auf diese Weise das Programm zum 100-jährigen Jubiläum der Josefschule bereicherte. Die Viertklässler hörten zunächst interessiert zu, hielten dann aber nicht zurück mit Fragen über die Zeiten, als Cerne zu den besten Eiskunstläufern der Welt gehörte. „Wenn Sie ein wenig jünger wären, könnten Sie mein Traummann sein“, meinte eine Schülerin charmant. Die Schulbank, die Cerne drückte, ist allerdings längst ausgemustert und durch eine neue ersetzt worden.

Das Herz der „kleinen“ Strecke



Der 3. Karstadt RuhrMarathon war ein Fest der Superlative: 32.000 Läufer, zwei Startpunkte, eine Million Zuschauer. Veranstalter und Beobachter waren sich einig: Herne ist die wahre Hochburg der Marathonfans. 40.000 Zuschauer im gesamten Stadtgebiet feuerten die Sportler an. 10.000 Athleten liefen auf dem Robert-Brauner-Platz über die Ziellinie des Halbmarathons, als erster nach 1:05,21 Stunden Jan Fitschen vom TV Wattenscheid. Problemlos verlief diesmal der Übergang in den Relaxbereich: Auf dem Rathausplatz konnten sich die Läufer mit kühlen Getränken und Bananen versorgen, die Kleidersäcke in Empfang nehmen und in den Großraumduschen hinter dem Sparkassengebäude den müden Körper erfrischen. Karstadt war übrigens letztmalig Hauptsponsor des Großereignisses. Der Veranstalter idko sucht derzeit nach einem neuen Namensgeber und denkt außerdem darüber nach, bei steigendem Teilnehmer-Interesse einen zweiten Halbmarathon anzubieten. Für Herne steht jedoch fest: In unserer Stadt schlägt das wahre Herz der „kleinen“ Strecke.

Musik aus Uganda



Uganda bedeutet nicht nur Trauer und Verfolgung: 25 junge Leute im Alter von 13 bis 16 Jahren präsentieren am Sonntag, 22. Mai, um 18 Uhr in der Evangelischen Kirche Wanne-West, Bickernstraße 46, ein Erlebnis für Augen, Ohren und die Seele. Der Kasubi High School Choir aus der ugandischen Hauptstadt Kampala beeindruckt mit einer Mischung von traditionellen afrikanischen Liedern, selbst komponierten Stücken und einigen bekannten Gospelsongs. Begleitet wird der Chor von Instrumentalisten, die ausschließlich ursprüngliche afrikanische Instrumente benutzen. Die Darbietung ist Teil des Afrika-Wochenendes an der Bickernstraße vom 21. bis 22. Mai.

www.wanne-west.de

Grenzenlos familiär

Von der Familieninitiative zum städteübergreifenden
Leuchtturm-Projekt: Circus Schnick-Schnack
wächst und wächst



Viele Gesichter – ein Ziel: Immer mehr kleine und große Menschen in Herne begeistern sich für Ideen des Circus Schnick-Schnack

Text: Susanne Schübel
Fotos: Stefan Kuhn

Zwei Kinder, ein Seil. Vier Füße, ein Schwung. Sandy und Oliver sind voll konzentriert. Allen Sinnen, allen Gliedmaßen zwingen sie ihr Kommando auf: Ich will es schaffen! Gelingt die Übung, strahlen die beiden 13-jährigen über das ganze Gesicht. Gelingt sie nicht, bekommen sie Rückhalt von ihren Trainingskameraden. Sie üben weiter, bis es klappt. Bis zum Schluss. Verbeugung, Applaus, pure Freude. Und die Übung beginnt von vorn.

Gruppen bunt gemischt

Ein ganzes Jahr lang haben Sandy und Oliver für ein großes Ziel geübt: die Zeltwoche des Familiencircus Schnick-Schnack. Sandy und Oliver sind



Sandy und Oliver beim Seilchentraining



Kunstvolle Kostüme – alle selbstgemacht

kamerad Oliver den Circus so liebt, ist jetzt auch Sandy dabei. Gleich bei ihrem ersten Auftritt zur Zeltwoche 2004 wagen sich Sandy und Oliver an ein Solo. Oliver schwingt das Seil, Sandy läuft hinein, einige Sprünge absolvieren sie parallel, dann läuft Sandy wieder aus dem Seil heraus. Was das für die 13-jährige bedeutet, kann das Publikum auf den Rängen kaum ermessen, denn Sandy leidet an einer speziellen Form der Epilepsie, die Konzentration und Koordination stark erschwert. Niemals hätte sich Sandy träumen lassen, dass gelingt, was sie heute in der Manege zeigt. Ein Blick in ihr Gesicht spricht Bände. Ich werde es schaffen! Und die Übung klappt, auch wenn mal ein Sprung daneben geht.



Circus an der Focus-Schule Gelsenkirchen



Hier geht's lang – ein Projekt mit Visionen

Mitglieder in der Seilchengruppe, in der gesunde Kinder und Kinder mit Handicaps bunt gemischt durcheinander trainieren. Betreut werden sie dabei von den Erzieherinnen Gabi Harting und Heidemarie Deutsch.

Wenn ein Sprung daneben geht

Sandy und Oliver besuchen die Raphael-Schule für Lern- und Erziehungshilfe in Herne, eine Einrichtung der Hibernia-Schule. Weil Klassen-

Fördern und fordern

Sandys Mutter Martina Riedemann ist von der Circusarbeit so begeistert, dass sie sich spontan entschloss, mitzumachen und selbst in der Manege aufzutreten: „Sandy fühlt sich in der Gruppe sehr wohl, denn die Leiterinnen wissen Kinder mit Handicaps richtig zu nehmen. Sie zeigen viel Verständnis, verlangen aber gleichzeitig das Einhalten fester Regeln. Sie fördern und fordern zugleich.“

Band zwischen den Generationen

So wie den Riedemanns ging in es den vergangenen Jahren vielen Familien. Erst schlossen sich die Kinder den Trainingsgruppen an, dann entdeckten die Eltern den Spaß am Circusleben. Mit Riesenengagement schneiden sie Kostüme, bauen Kulissen, sorgen für Beleuchtung und Strom bei den Vorstellungen. Gemeinsam mit ihren Kindern fiebert sie dem Höhepunkt des Circusjahres, der Zeltwoche zu Fronleichnam, entgegen. „Das gemeinsame Hobby Circus ist ein wichtiges Band zwischen Kindern und Eltern in Zeiten, in denen sie sonst nicht viel miteinander zu tun haben, zum Beispiel in der Pubertät“, hat Circusdirektor Rainer Deutsch erfahren, selbst Vater von drei Söhnen, die sich für den Circus engagierten. Am aktivsten ist jetzt der Jüngste. Der 14-jährige Christopher hat die Stelzen für sich entdeckt. Nicht nur in der Manege, auch als Gaukler oder als Kilometerfresser beim Halbmarathon raubt er den Zuschauern den Atem.

Ecksteine der Kinder- und Jugendarbeit in Herne

Die sanfte Beharrlichkeit der Circus-Aktiven und ihre schier unermüdliche Begeisterungsfähigkeit hat mittlerweile auch Herner Politiker und Unternehmer überzeugt. Besonders der Wunsch, auf dem Gelände „Unser Fritz“ am Kanal in Wanne-Eickel ein Kultur- und Sportzentrum zu errichten, findet viele Fürsprecher. Auch Hernes neuer Oberbürgermeister Horst Schiereck möchte den Circusraum Wirklichkeit werden lassen: „Von der Ansiedlung des Circus auf dem Gelände Unser ‚Fritz‘ versprechen wir uns eine weitere Belebung von Kultur und Sport sowie eine Ausweitung der Angebote für Kinder und Jugendliche in unserer Stadt. Die Projekte des Circus Schnick-Schnack sind seit vielen Jahren elementare Ecksteine der Kinder- und Jugendarbeit in Herne und werden auch von ‚Unser Fritz‘ aus nachhaltig in die angrenzenden Städte Gelsenkirchen, Herten und Recklinghausen hineinwirken.“

Ein Fixstern und viele Satelliten



1996 gründete sich Circus Schnick-Schnack als ehrenamtliche Elterninitiative in der evangelischen Kirchengemeinde Herne-Horsthausen. Aus der kleinen Gruppe von Müttern, Vätern und Kindern entwickelte sich der heutige Verein mit 200 Vereinsmitgliedern, 100 ehrenamtlichen Mitarbeitern und 100 aktiven Kindern aus 85 Familien.

Zur Zeit denkt Schnick-Schnack über die Gründung einer eigenen Stiftung nach.

Ehrenamt stützen und fördern

Drei hauptamtliche und vier nebenamtliche Mitarbeiter wirken in der neuen Geschäftsstelle auf dem Gelände des Internationalen Bundes (IB) an der Roonstraße. Ihre Aufgabe ist es, das Engagement der Ehrenamtlichen zu erhalten und zu fördern. Wichtigstes Ziel des Circus ist die Ansiedlung der Initiative auf dem Gelände „Unser Fritz“ in Wanne-Eickel, wo

Schnick-Schnack zusammen mit anderen Vereinen ein gemeinsames Sport- und Kulturzentrum errichten will. Aus der Schnick-Schnack-Circusfamilie haben sich im Laufe der Jahre viele Projekte entwickelt. Höhepunkt des Jahres ist die Zeltwoche zu Fronleichnam.

LichtSpielTRäume:

LichtSpielTRäume heißt der Titel der Schnick-Schnack-Zeltwoche 2005, die Mittwoch, 25. Mai, auf dem Circusgelände an der Langforthstraße in Herne-Horsthausen Premiere hat. Diesmal ließ sich Daniel Kessen, künstlerischer Leiter des Circus, von seiner Liebe zum Kino inspirieren. Manege frei heißt es für Dirty Dancing, König der Löwen oder Ocean's Eleven. Die Zeltwoche dauert bis Sonntag, 29. Mai, und umfasst fünf Vorstellungen. Karten gibt's beim Circus.

Klinikclowns

Seit 2002 haben die Klinikclowns Hannes und Trulla mehr als 3.500 kranken Kindern in den Universitätsklinken Bochum und Herne Freude gebracht. Das Projekt ist ausschließlich auf Spenden angewiesen. Zur Finanzierung der Clownsbesuche dient seit Januar 2004 die Spendenaktion „Nase des Monats“ in den Städten Herne und Bochum.

Projekt Mut

Straffällig gewordene Jugendliche werden in Zusammenarbeit mit der Polizei Bochum in ein Perkussion-Projekt eingebunden, um Aggressionen abzubauen.

Gauklergruppe

Bei mehr als 80 Auftritten im Jahr 2004 – vom Weltklomagipfel in Bonn bis zur Nikolausfeier der International Police Association in Dortmund – sind die Schnick-Schnack-Gaukler unterwegs.

Tanzsäcke

Gemeinsam mit dem IB produziert und verkauft der Circus eigene Tanzsäcke für die Arbeit mit Kindern und behinderten Erwachsenen. Im Herbst 2005 erscheint dazu ein Praxis-Buch über Tanzsacktraining im „Verlag an der Ruhr“, Mülheim.

Alle Infos:
Circus Schnick-Schnack e. V.
Roonstraße 22
44629 Herne
Telefon (0 23 23) 1 46 41 22
www.schnick-schnack.de

Entdeckungsfahrt ins Land der 1000 Seiten

Mehr als nur Bücher – die Kinder- und Jugendbibliothek in Herne und Wanne

Bücher und ihr Zuhause – stellt sich tatsächlich noch manch einer eine Bibliothek wie in einem Harry-Potter-Film vor? Düster, muffelig, verstaubt und antiquiert? Wo jedes noch so kleine Hüsteln mit strengen Blicken belohnt wird?

Ich wage den ultimativen Test und treffe Ingrid von der Weppen. Sie ist Bibliothekarin, stellvertretende Leiterin der Stadtbibliothek und die Kontaktperson in Sachen Kinder- und Jugendbibliothek. Insgeheim stelle ich mir die Frage, ob es sich dabei um eine Dame, Typ strenge Lehrerin, handelt, die einen prüfend über ihren Brillenrand taxiert. Ganz so, wie Bibliothekarinnen oft noch in Filmen dargestellt werden. Eine dynamische, schlanke Frau kommt mir lachend entgegen. Stimmt, sie trägt eine Brille (kein Horn!), aber das ist auch alles, was mit antiquierten Klischees übereinstimmt. Ingrid von der Weppen kommt geradewegs von der Piraten-Rallye. Kleine Dötze erobern das „unentdeckte Land der tausend Seiten“ und verwandeln es in eine Schatzinsel voller Piraten und einäugiger Kapitäne. Denn: „Lesen und Lernen sollen Spaß machen. Alles andere bringt erwiesenermaßen nichts.“ Davon ist nicht nur Ingrid von der Weppen überzeugt.

Spaß an Geschichten

Damit der Spaß an Geschichten und Sachthemen, ob auf Papier oder mit modernen Medien,

garantiert ist, denkt sie sich immer wieder neue Programme aus, die spielerisch Lust auf mehr machen sollen. Denn: „Lesen macht aus halben Portionen ganze Persönlichkeiten“. Und wenn jemand nun gar keinen Bock dazu hat? „Wem der Harry Potter-Schmöker zu dick ist, der leiht sich eben die Hörspielkassetten aus. Wer ‚Wilde Kerle 2‘ verpasst hat, holt sich bei uns den Film auf DVD. Wer lieber mit dem Computer arbeitet, nutzt das breite Softwareangebot an Spiel- und Lernprogrammen“, schlägt Ingrid von der Weppen ausgewiesenen Lesemuffeln vor. Wichtig ist, sich mit dem geschriebenen, gesprochenen oder elektronischen Wort auseinander zu setzen.

Medien zum Nulltarif

Nicht nur die Fantasie soll hier angeregt werden, die Bibliothek unterstützt in allen möglichen Lebensbereichen und Fragen: Wie versorge ich mein Meerschweinchen richtig oder wie hoch ist der Eiffelturm? Eine schwierige Mathearbeit steht an. Die Sachaufgaben müssten noch einmal geübt werden, am liebsten am Computer. All das gibt es in der Stadtbibliothek zum Nulltarif. Denn Kinder und Jugendliche bezahlen bis zum 16. Lebensjahr noch nicht einmal die Anmeldegebühr von fünf Euro. Da kann keine Videothek und kein Buchhandel mithalten. Deshalb einfach mal in eine Bibliothek reinschauen – es lohnt sich!

Regina Stieler-Hinz



Standorte und Öffnungszeiten

Hauptbibliothek Herne-Mitte
Willi-Pohlmann-Platz 1 (im Kulturzentrum)
Geöffnet Mo, Di, Do, Fr 10 – 19 Uhr, Sa 10 – 13 Uhr

Hauptbibliothek Wanne, Wanner Str. 21
Geöffnet Mo, Di, Do, Fr 10 – 18 Uhr, Sa 10 – 13 Uhr

Stadtteilbibliothek Eickel, Eickeler Markt 1
(Sud- und Treberhaus)
Geöffnet Mo, Di, Do 10 – 12 Uhr / 14 – 18 Uhr,
Fr 10 – 13 Uhr

Stadtteilbibliothek Sodingen, Mont-Cenis-Platz 1 (Akademie Mont-Cenis)
Geöffnet Mo, Fr 14 – 18 Uhr
Di, Do 10 – 12 Uhr / 14 – 18 Uhr

Fahrbibliothek „Schmöker Molly“
– für die Haltestellen gilt der aktuelle Fahrplan



Gemeinnützige
Wohnstättengenossenschaft
Wanne-Eickel eG

Stöckstraße 22 · 44649 Herne
Tel. 0 23 25/95 28-0 · Fax 0 23 25/95 28 28
gwg@wohnstaetten.de · www.wohnstaetten.de

GUT UND SICHER WOHNEN



HERKULES setzt Muskeln an

2. Herne Kinder-Kultur-Sommer: Noch mehr Programm für noch mehr Spaß

Da ist sie wieder! Die kleine, sympathische Maus, die für den Herne Kinder-Kultur-Sommer steht. Kurze Zeit verbrachte sie in einem Winterschlaf, aber nun ist sie wieder aufgewacht und ist noch größer und stärker geworden. Das Maskottchen – entworfen von dem Herne Illustrator Thorsten Kropp – wirbt für das HERKULES-Festival, das vom 21. Mai bis 5. Juli 2005 mit sage und schreibe 81 Einzelveranstaltungen Kindern, Jugendlichen, Schulklassen und Kindergartengruppen jede Menge Unterhaltung bietet. Angefangen von spannenden Lese-Aktionen über fantasievolles Mitmachtheater, interessante Werkstätten und Workshops bis hin zu Konzerten, Detektivjagden, einer Kinder-Kino-Nacht und vielem, vielem mehr.

Fast alle sind dabei

Nicht nur die Anzahl der Angebote ist gestiegen. Mittlerweile sind fast alle Einrichtungen, die sich in Herne mit Kindern beschäftigen, mit von der Partie: Archäologisches Museum, Filmwelt Herne, Spielezentrum und Circus Schnick-Schnack. Ganz zu schweigen von den städtischen Häusern wie Emschertal-Museum, Stadtbibliothek, Musikschule, Kulturbüro und Jugendeinrichtungen, figurentheater pappmobil, den Herne Symphonikern und der Jugendkunstschule. Insgesamt 13 Partner haben sich zusammengesetzt und ihre Ideen und Erfahrungen in die Programmgestaltung eingebracht.

Begeistert von der Festival-Idee, die vielen

vorhandenen Angebote zu bündeln, Kooperationen über das eigene Haus hinaus gehend zu finden und dadurch neue Programme zu entwickeln.

HERKULES-Fest in der City

Wie fruchtbar und kreativ solch eine Zusammenarbeit sein kann, zeigt sich am 4. und 5. Juni in der Herne Innenstadt. Das ganze Wochenende über findet hier das große HERKULES-Fest statt, damit jeder Herne Bürger, egal, ob groß oder klein, HERKULES kennen lernt. An beiden



Tagen präsentieren sich vom Europaplatz über Behrenspark bis hin zum Robert-Brauner-Platz die HERKULES-Partner mit tollen Spiel-ideen, einer Menge Unterhaltung und starken Mitmach-Aktionen in der City. Vor dem Museum können Kinder am Samstag „Sagenhaftes“ erleben. Egal, ob im Märchenzelt, beim Figurentheater der Jugendkunstschule oder beim Töpfern. Kinder und Jugendliche werden zu Handwerkern, die ihr eigenes Wassersystem bauen oder zu Malern, die das graue Pflaster mit Sagengestalten in ein farbenfrohes Bildermeer verwandeln.



HERKULES erobert Herne

Der andere Schwerpunkt des großen Kinder-Kultur-Festes ist am Robert-Brauner-Platz, wo das jüngste Ensemble der Musikschule, die „Basic Big Band“, mit Swing und Groove einheizt. Wo das größte Ein-Mann-Orchester der Welt für Staunen sorgt und Magic Manfredo mit Ballon- und Zaubertricks verwundert. Zwischendurch sorgen ein Märchenkochtopfzelt und Showeinlagen des Familiencircus Schnick-Schnack für spannende Abwechslung.

Verkaufsoffener Sonntag

Die Kaufmannschaft nutzt die Gelegenheit, um am Sonntag ihre Pforten zu öffnen. Familientauglichkeit pur: Unterhaltung für die Kiddies, offene Geschäfte nicht nur für die Mama und Gastronomie rund um die Bühne am Robert-Brauner-Platz. Wo auch „Bernd Gast & Kinderhaus“ mit einer tollen Musik-Show auftritt, die abrockt bis die Fetzen fliegen.



Alle Angebote zum großen HERKULES-Fest und alle Infos rund um den Kinder-Kultur-Sommer sind in dem Festival-Programm aufgeführt, das in allen öffentlichen Stellen ausliegt.

Und natürlich auch unter www.herkules.herne.de

Einfach mal reinschauen, HERKULES im Netz ist wie im richtigen Leben – unterhaltsam, lustig und einfach sympathisch.



erfrischend neu.

Die Solewelt im LAGO



LAGO
Die Therme.

Infos: 02323 / 969200

Web: www.gysenberg.de
Email: info@gysenberg.de
Am Ruhmbach • 44627 Herne

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo. - Fr. 8.00 Uhr - 23.00 Uhr
Sa. 8.00 Uhr - 24.00 Uhr
So. 8.00 Uhr - 22.00 Uhr
Sa. ab 21.00 Uhr textiltreies Baden!

Es klappt auch ohne „Super-Nanny“

Wenn Kindererziehung zum Problem wird: Städtische Erziehungsberatungsstelle stützt und stärkt Eltern-Kompetenz



Die Erziehungsberater Frank Wecker (rechts) und Petra Engel (z. v. r.) möchten Eltern frühzeitig unterstützen (Szenen nachgestellt)

Sie schreien, werfen mit ihrem Spielzeug und wollen absolut nicht hören – auch in Herne gibt es viele Kinder, die ihren Eltern in Sachen Erziehung Kopfzerbrechen bereiten. Die Ursachen sind vielfältig, das Ergebnis ist immer das gleiche: Die Eltern sind nicht mehr Herr der Lage. Wo im Fernsehen Woche für Woche die „Super-Nanny“ Problemkinder mühelos auf Kurs bringt, kommt man in Herne lieber ohne TV-Erzieherin aus. In der Erziehungsberatungsstelle an der Ludwigstraße kümmern sich 13 Fachleute um die großen Probleme mit den kleinen Familienmitgliedern. Ein wichtiges Ziel: Eltern bei Erziehungsschwierigkeiten möglichst früh unterstützen.

Probleme nehmen zu

„Wir leben in einer Zeit, in der es vielen Kindern an Halt und Orientierung fehlt“, sagt Frank Wecker, Diplom-Psychologe und Leiter der Erziehungsberatungsstelle. Rund 1.000 Kinder und Jugendliche hat die Beratungsstelle im vergangenen Jahr betreut, nur knapp die Hälfte von ihnen lebt noch mit beiden leiblichen Eltern zusammen.

Das kann zu Problemen führen, so Wecker: „Die klassische Familie wird zur Seltenheit.“ Arbeitslosigkeit, Stress, Beziehungsstreit: Während Eltern mit ihrem Alltag kämpfen, bleiben Kinder oft auf der Strecke. „Wir helfen schnell, unbürokratisch und kostenlos“, sagt Wecker. „Durch unser großes Team können wir unterschiedliche Schwerpunkte bilden und unsere Hilfe individuell anpassen.“ Leider kann die Betreuung nicht so schnell beginnen wie es sich die Berater wünschen: „Die Wartezeit schwankt zwischen wenigen Wochen und einigen Monaten.“

Frühzeitig helfen

Vom Kleinkind bis zum Jugendlichen – das Alter der betreuten Kinder reicht von zwei bis 18 Jahren. „Viele familiäre und erzieherische Probleme entwickeln sich bereits im Vorschulalter, einige aber auch erst in der Pubertät“, sagt Wecker. „Für uns ist es wichtig, diese Probleme möglichst früh zu erkennen und Lösungen zu entwickeln.“ Ein erster Schritt zu einem Frühwarnsystem ist bereits getan: Durch das Projekt „so früh“ haben sich in Herne und Wanne-Eickel Kindertagesstätten zu einem Netz



Gefühle in Bildern ausdrücken: Einblick in eine Therapiestunde

zusammengeschlossen – hier wird besonders auf verhaltensauffällige Kinder geachtet. Doch es muss noch weiter gehen, so Wecker: „Sobald sich Eltern verunsichert oder überfordert fühlen, dürfen sie sich nicht scheuen, Hilfe aufzusuchen.“ Mit Elternabenden und Elterntrainings wird die Beratungsstelle in den nächsten Jahren ihr präventives Angebot ausweiten – damit die „Super-Nanny“ auch in Zukunft im Fernsehen bleiben kann.

Jens Südmeier

Beratungsstelle für Kinder – Jugendliche – Eltern
Ludwigstraße 14
44649 Herne
Tel. (0 23 23) 16-36 40
beratungsstelle-ki-ju-eltern@herne.de

Bitte zugreifen!

Neuer Kletterturm öffnet im Juni im Gysenbergpark – Zwölf Strecken auf zehn Metern Höhe

Ab Juni geht's im Gysenbergpark hoch hinaus – aber nur für die, die sich auch anstrengen wollen. Eine neue Attraktion der grünen Oase in Herne wird eine 13 Meter hohe Kletteranlage sein – ein dreischenkiger Turm, der sich auf einer Fläche von 150 Quadratmetern als griffig erweisen muss.

Zum Spielfest fertig

„Ich hoffe, dass wir den Turm allerspätestens zum Spielfest am 19. Juni freigeben können, vielleicht ja schon ein bisschen früher“, sagt Burckhard Schilling, Leiter des Gysenbergparks. Einen von drei Tennisplätzen „opfert“ er für das neue Gerät, das er nicht als Hochleistungsanlage sieht, sondern eher „als eine Heranführung an den Klettersport, als Vorbereitung für professionelle Anlagen.“ Dementsprechend gemäßigt sollen auch die Preise ausfallen, an denen noch geknabelt wird. Fest steht hingegen, wie hoch die Investition ist: 45.000 Euro – 20.000 Euro schießt die Stadt Herne zu.

Einer klettert, zwei sichern

Erobert werden soll der Turm vor allem von Kindern und Jugendlichen – die bekletterbare Höhe beträgt zehn Meter, zwölf Kletterstrecken sind parallel nutzbar. Einer hangelt sich nach oben, zwei sichern – so lautet das Prinzip, das die Anlage für ganze Schulklassen attraktiv macht, denn 36 Kinder haben auf einen Schlag etwas zu tun. „Natürlich werden wir an dem Turm auch das Aufsichtspersonal ausbilden“, erläutert Schilling, „Viele Partner sind mit im Boot, der Stadtsporthilfe Herne, der Schulsportausschuss, ein Bergführer des Landessportbundes aus Bochum und der städtische Fachbereich Kinder-Jugend-Familie.“

Boulder-Wand und Wetterhütte

Der Aufbau des Turms (eine Holzkonstruktion mit wetterfesten Siebdruckplatten) wird eine Woche dauern, vorher wird das Fundament gelegt. Eine Boulderwand zum Üben der Grifftechnik und eine Betriebshütte als Unterschlupf bei schlechtem Wetter sowie ein Materiallager runden das Angebot ab.

Silke Bender



...mobil und mehr!



BEISPIEL:
Das
SchokoTicket!

**Stressfrei
zur Schule!**

Los geht's:
Mit dem SchokoTicket könnt ihr voll durchstarten! Ein Ticket für Busse und Bahnen, das euch super Möglichkeiten bietet. Es gilt immer und überall. Ganz gleich, ob ihr in die Schule, ins Konzert, zum Fußball, in die Disco oder ins Schwimmbad fahren wollt. Und das Beste daran ist, dass ihr eure Eltern nicht mehr nerven müsst, damit sie euch mit dem Auto fahren. Super Leistungen für wenig Geld!

hcr

...mobil und mehr!

Straßenbahn Herne –
Castrop-Rauxel GmbH
Bahnhofstraße 64
44623 Herne
Hotline 01803/504030*
www.bus-und-bahn.de

* 0,09 €/60 Sek. (Festnetz Telekom)

GREENS

RESTAURANT • LOUNGE • BAR

Berliner Platz 3 • 44623 Herne

Tel. 0 23 23 / 95 53 11

Täglich für Sie ab 12.00 Uhr geöffnet.



“SONNTAGSBRUNCH”

mit vielen kalten und warmen Spezialitäten.

Ab dem 17. April jeden Sonntag von 11 bis 14 Uhr
Preis pro Person 12.- €
inklusive Kaffee und Orangensaft
Kinder bis 7 Jahre frei.

Reservierungen Tel: 0 23 23 / 95 53 11

Ein überdachter Marktplatz lädt zum Einkaufen ein



Marktplatz oder Warenhaus?

Buschmannshof in Wanne soll ein neues Gesicht bekommen – Konzept muss auf Dauer die Innenstadt beleben

Vom Buschmannshof in Wanne existieren viele Bilder in den Köpfen. Die Meinungen schwanken zwischen „sozialer Brennpunkt“, „günstig gelegener Verkehrsknoten“, „heruntergekomener Ort“ und „der zentrale Platz der Fußgängerzone“. Einig sind sich jedoch fast alle: Am Buschmannshof muss sich etwas verändern.

Attraktivität durch frische Waren

Politik, Verwaltung und Kaufmannschaft haben ihre eigenen Vorstellungen, wie der Buschmannshof gestaltet werden muss, damit von ihm eine Belebung für die gesamte Wanner Innenstadt ausgehen kann. Übrig geblieben sind zwei wesentliche Ideen. Für einen Marktplatz hält besonders Hernes Baudezernent Jan Terhoeven die Fahne hoch. „Das ist die einzige Fläche in diesem Bereich, auf den die Stadt Einfluss nehmen kann“, sagt Terhoeven energisch. „Sie muss auf Dauer einen positiven Beitrag leisten.“ Attraktivität soll hier besonders durch das Angebot frischer Waren entstehen. Eine Kombination aus festen Verkaufständen in Form von Pavillons mit günstiger Miete und zweimal wöchentlich wiederkehrenden Marktwagen ist charakteristisch für den Plan. Ob es möglich ist, zusätzlich zum Haltestellenbereich für Busse und Tram auch Teile der Marktfläche zu überdachen, wird geprüft.

Parkplätze im Umfeld locken die Eickeler

Fest steht bereits, dass durch die Beschleunigung der Straßenbahnlinie 306 (siehe „Inherne“ 1/2005) der Buschmannshof noch besser an den öffentlichen Nahverkehr angebunden wird. Jan Terhoeven sieht im direkten Umfeld zudem Kapazitäten für 90 Parkplätze: „Damit bekommen wir auch die Eickeler nach Wanne.“

Zusätzlich könne und solle das Areal weiter als Veranstaltungsfläche genutzt werden. Pflicht der Stadt sei es hierbei, für ein gewisses Niveau einzutreten.

3.500 qm Verkaufsfläche – 2.000 Kunden täglich

Das zweite Konzept sieht den Bau eines neuen Warenhauses mit großem Lebensmittelangebot vor. Die „Kaufland“-Gruppe würde an besagter Stelle gern 3.500 Quadratmeter Verkaufsfläche und ein Parkdeck errichten, zehn Millionen Euro investieren und etwa 90 Arbeitsplätze schaffen. Analysen rechnen momentan mit bis zu 2.000 Kunden täglich. Das alles freut Detlef Baumbach, Vorsitzender der Werbegemeinschaft Wanne-Mitte. Zumindest grundsätzlich: „So ein Investitionsvolumen hat man nicht täglich. Das könnte einen Impuls für die ganze City geben.“ Bei Stadtbaurat Terhoeven ist dagegen die anfängliche Skepsis totaler Ablehnung gewichen. „Ein Warenhaus in dieser Form und an diesem Ort würde eine Katastrophe darstellen“, prophezeit er. „Wenn wir den Bau zulassen, die Fläche aus der Hand geben, opfern wir für immer ein großes Stück Stadtgestalt. Was passiert, wenn die Idee in 20 Jahren überholt ist?“ Die Beispiele WEZ und Globus sollten nach Ansicht des Dezernenten noch heute eine Lehre sein. Auch dort habe eine Verkaufsidee zunächst funktioniert, mittelfristig aber zu Leerständen und/oder minderwertigem Warenangebot geführt.

Ein Restrisiko bleibt

„Ein Markt ist sicher keine schlechte Alternative, aber auch er wird kein Kundenmagnet, wenn die Waren dort deutlich teurer als im Laden sind. Ein Kaufhaus aber ist eine echte Chance“, merkt Detlef Baumbach an. Beide Alternativen müssten mehrfach gründlich und professionell

überprüft werden, fordert der Kaufmann und gibt zu: „Ein Restrisiko bleibt.“ Die Entscheidung – wohl letztlich durch den Rat der Stadt Herne – soll bis Ende 2005 fallen. Wegen der Arbeiten der Emschergenossenschaft am Dornburger Mühlenbach kann die Umgestaltung des Buschmannshofs ohnehin nicht vor 2008 beginnen. „Diese Frist brauchen wir auch“, sagt Terhoeven. Der „Masterplan Wanne“ beinhaltet zusätzlich eine Verkürzung der Fußgängerzone. Im nördlichen Teil soll die Hauptstraße für den Straßenverkehr geöffnet werden, um das Warenangebot auf einem kürzeren Abschnitt bündeln zu können. Auf der steten Suche nach dem Impuls für Wanne-Mitte.

Felix Ehlert



Pläne für die Wanner Innenstadt: ein Kaufhaus am Buschmannshof



Zukunft

Zukunft im Griff –

Wirtschaft, made in Herne

Sie wollen sich selbstständig machen?

Sie planen, Ihre Firma zu erweitern?

Sie spielen mit dem Gedanken, Ihren Standort zu verlagern?

**In allen Fragen rund um Ihr Unternehmen und zu
Finanzierungsmöglichkeiten sind wir der richtige Partner.**

Rufen Sie uns an: fon 0 23 23/9 25-100.

Ich habe das Buch geschrieben, das ich schon immer lesen wollte

Von der Wissenschaft zum Journalismus und zurück: Dr. Jürgen Neffe – GEO-Autor, Tegtmeier-Fan und gebürtiger Herner



© Marc Darchinger

Bis auf Platz zwei der Spiegel-Bestseller-Liste kletterte die Einstein-Biographie von Jürgen Neffe. 50 Jahre nach dem Tod des Jahrhundertgenies hat der Journalist ein 450 Seiten langes Buch verfasst, das Details interessant verpackt, Hintergründe spannend darlegt und die Relativitätstheorie verständlich erläutert. Jürgen Neffe wurde 1956 in Herne geboren und verbrachte die ersten acht Lebensjahre an der Emscher. GEO-Reporter, Spiegel-Kolumnist, Träger des Erwin-Kisch-Preises – ein Sohn unserer Stadt hat es in der Welt des Journalismus zu etwas gebracht.

Mit Freunden an der Theke

Das Ruhrgebiet lässt Dr. Jürgen Neffe immer noch nicht los. Wenn er – aus aktuellem Anlass – in den Städten des Ruhrgebiets sein Buch vorstellt, trifft er sich nach den Lesungen mit Freunden an der Theke und spricht mit ihnen über alte Zeiten – natürlich auch über Herne, seine Heimatstadt. „Heute ist Herne so grün. Damals beherrschten schwarze Fassaden und riesige Baulücken das Bild. Wir sind auf Trümmergrundstücken rumgeklettert, von den Steinbrocken heruntergepurzelt und haben uns die Knochen gebrochen.“ An der Mühlenstraße 4 in Herne (heute: Im Dülskamp), in der Nähe des Bahnhofs, das war sein Zuhause, hier hat er mit seinen Freunden gebolzt, was das Zeug hielt. Neffe war Borussia-Fan. Und Tegtmeier-Bewunderer: „Mein Vater hat – als Elektriker – das moderne Haus von Jürgen von Manger am Hölskeskampring mit aufgebaut. Der Tegtmeier hat doch genauso gesprochen wie wir alle.“

In Mathe top, in Deutsch ein Flop

Die Leichtigkeit des Kindseins erhielt im achten Lebensjahr einen herben Dämpfer. Die Familie zog nach Moers um: „Der Umzug war das Bitterste. Mein Bruder und ich haben geheult.“ Am Niederrhein hielt sich der Einfluss des Pott-Slang zunächst hartnäckig: „Beim Aufsatzschieben habe ich ‚umme Ecke‘ gedacht.“

Während er in Deutsch eine Niete war, stand er in Mathe größtenteils auf „Eins“. Parallelen zum großen Einstein tun sich auf: Auch der war in Mathe überdurchschnittlich. Neffe hat daher in der Biographie mit der Legende aufgeräumt, der Nobelpreisträger sei ein schlechter Schüler gewesen: Das Schweizer Notensystem ist „andersrum“ – die Sechs bedeutet „ausgezeichnet“, erklärt Neffe die Fehldeutung aus deutscher Sicht.

Vom Spätzünder zum Sprachtalent

Bei Neffe hätte niemand vorausgesagt, dass er je auf der Klaviatur der Sprache so virtuos spielen würde: „Mit 16 hat mich mein Deutschlehrer umgekrempelt. Er hat mir deutsche Literatur – Narziss und Goldmund, Ansichten eines Clowns, Die Blechtrommel – ans Herz gelegt und damit meine schlummernden Sprachtalente geweckt.“ Was aus dem Spätzünder geworden ist: Nach dem Studium der Biochemie in Aachen tat sich unverhofft ein Weg auf, das naturwissenschaftliche Wissen mit der Formulierungskunst zu verbinden – als freier Mitarbeiter bei den Aachener Nachrichten.

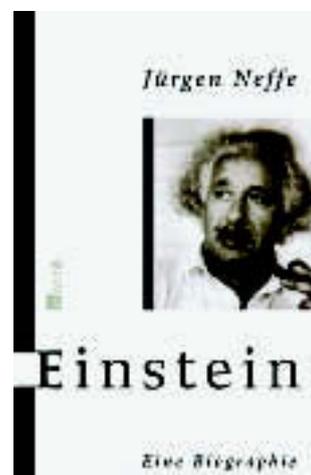
Auf eigene Faust nach Bhopal

1984 ereignete sich die schlimmste Chemiekatastrophe aller Zeiten in der indischen Millionenstadt Bhopal. Zehntausende kamen durch das hochgiftige Dioxin ums Leben. Hunderttausende leiden noch heute unter den Folgeschäden. „Ich bin auf eigene Faust rübergejetzt. Mitgenommen hatte ich Fotokopien von Unterlagen über die Wirkungen der chemischen Stoffe, die bei der Explosion in die Luft geblasen wurden. In Bhopal haben die Ärzte mir die Kopien aus der Hand gerissen, denn der Chemiekonzern hatte es abgelehnt, die für die medizinische Behandlung wichtige Zusammensetzung der Gasgemische bekannt zu geben.“ Die „Zeit“ druckte seinen Riesenbericht komplett ab. Als Neffe nach Hause kam, lagen mehrere Angebote im Postfach. Wofür sollte er sich jetzt entscheiden: Für die Forschung oder den Journalismus?

Ein Buch geschrieben, das ich schon immer lesen wollte

„In der Nacht zum 30. Geburtstag bin ich aus der Forschung aus- und bei GEO eingestiegen.“ Seitdem schreibt Neffe auch über Themen, die nicht zu seinem Spezialgebiet gehören. Beim „Spiegel“ verfolgte er Jahre später das gleiche Prinzip. Als er alle Erfahrungen gemacht hat, die man als Journalist machen kann, zuletzt als Korrespondent in New York, sattelte er wieder um, wagte das Comeback in der Wissenschaft, baute die Hauptstadt-Vertretung des Max-Planck-Instituts in Berlin auf. Aber auch dieser Job ist nicht für die Ewigkeit. Einstein kommt ihm in die Quere: „Keines der gängigen Werke über das Genie konnte mir die Relativitätstheorie erklären. Es war an der Zeit, das Einstein-Buch zu schreiben, das ich immer schon lesen wollte.“ Und er schrieb und schrieb und schrieb: „Über ein Jahr lang, zwölf Stunden täglich, an sieben Tagen in der Woche.“

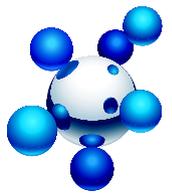
Horst Martens



Jürgen Neffe: Einstein. Eine Biografie. Rowohlt, 2005. 22,90 Euro



sasol
reaching new frontiers



Ein dynamisches Werk in einem starken Umfeld

***Das Sasol Werk Herne** ist ein gewachsener, lebendiger Teil unserer Region. Wir engagieren uns für die Belange von Mensch und Umwelt, richten uns konsequent auf unsere Kunden aus, orientieren uns am technischen Fortschritt und sichern so Standort und Arbeitsplätze. Mitten in der Stadt Herne gelegen, pflegen wir eine offene und vertrauensvolle Beziehung zu unseren Nachbarn.*

***Unser Werk** gehört zur Sasol Germany GmbH und ist damit Teil des Sasol Konzerns, eines weltweit tätigen Öl- und Chemieunternehmens mit Sitz in Johannesburg, Südafrika. Mehr als 30.000 Mitarbeiter erwirtschaften einen Umsatz von über 8 Mrd. US-\$.*

***Sasol Germany** mit Sitz in Hamburg beschäftigt knapp 2.050 Mitarbeiter und betreibt neben Herne die Werke Brunsbüttel, Marl, Moers und Witten. Wir stellen eine Vielzahl von Chemieprodukten her, die das Leben angenehmer und schöner machen. Die rund 200 Mitarbeiter im Werk Herne fertigen vor allem Lösemittel, die unter anderem in Kosmetika, Farben und Lacken Verwendung finden.*

Sasol Germany GmbH

Werk Herne

Shamrockstraße 88, 44623 Herne

Telefon: 023 23-1477-3000

Telefax: 023 23-1477-3758

www.sasol.com



Das Leben – ein Wunschkonzert

Violinlehrerin Yeling Yuan aus Shanghai fand eine neue Heimat – in Herne und an der Musikschule im Unterricht mit Kindern

Sie betreuen Kinder in Tageseinrichtungen, beantworten Fragen an der Computer-Hotline oder arbeiten bei der Gebäudereinigung. 170 Hernerinnen und Herner mit Migrationshintergrund sind bei der Stadtverwaltung beschäftigt, und es sollen mehr werden. Oberbürgermeister Horst Schiereck hat zu Beginn seiner Amtszeit die „multikulturelle Verwaltung“ ausdrücklich als Ziel benannt. „inherne“ stellt einige Migrantinnen und Migranten aus den verschiedenen Fachbereichen vor. Heute: Yeling Yuan, Geigenlehrerin in der Musikschule.

„Wird das gehen?“ Yeling Yuan deutet auf die Holzstühle, die in einem der sonnigen Musikzimmer an der Gräffstraße stehen. Och ja, das klappt schon mit dem Hinsetzen. Die Stühle sind zwar ganz schön niedrig, aber die sind ja eigentlich auch für die Kinder, die Yuan hier unterrichtet. Da muss man halt gelenkig sein, wie die jugendlich wirkende Lehrerin (49), die augenzwinkernd Platz genommen hat. Yeling Yuan ist das beste Beispiel dafür, dass sich Beweglichkeit im Leben auszahlt. Die 1955 in Peking geborene Chinesin studierte Musik (Violine) in Wuhan, war Dozentin in Shanghai. 1979 heiratete sie Dingxian Zhang, einen Germanistik-Dozenten aus Shanghai. Als er 1985 ein Stipendium für eine Promotion in Deutschland erhielt, an der Ruhr-Uni in Bochum, ist sie ihm gefolgt.

Ein Haus in Herne

Zu diesem Zeitpunkt konnte Yeling Yuan noch kein Wort Deutsch, „aber so kam keine Langeweile auf“, lächelt sie. Sie belegte Kurse, bestand die Sprachprüfung für ausländische Studenten. Sie absolvierte ein zweites Musikstudium an der Essener Folkwang-Hochschule, die Familie lebte zunächst in Duisburg. „Wir waren sehr dankbar, die Chance zu bekommen, in Deutschland zu lernen. Wir haben das sehr geschätzt“. Dr. Dingxian Zhang erhielt eine Festanstellung am „Landessprachen-Institut NRW“ in Bochum, seine Frau machte eine Zusatzqualifizierung im Fach Violine am „Deutschen Suzuki Institut“ in Remscheid. Im Jahr 2000 zogen sie nach Herne, wo die Yuans ein Haus kauften.

Ungehindert reisen

Um ungehindert reisen zu können, nahmen die Yuans die deutsche Staatsbürgerschaft an. „Klar, am liebsten hätten wir zwei Staatsbürgerschaften gehabt“, Yeling Yuan grinst, eine Strähne ihrer langen, schwarzen Haare rutscht ihr in die Stirn. Doch die Aussicht, sich das Reisen mit einem deutschen Pass zu erleichtern, überzeugte letztlich, ebenso wie das Leben hier. „Alle sind sehr nett und hilfsbereit“, nickt Yeling Yuan, und die Kost in China-Restaurants lässt sie auch kulinarisch „absolut nichts vermissen.“

Das Gefühl, gebraucht zu werden

Leicht fiel ihr das Einleben vor allem aber durch eins: das Gefühl gebraucht zu werden. Am Remscheider Institut erwarb Yeling Yuan die renommierte „Suzuki-Methode“, die Kinder im Wechsel von Einzel- und Gruppenstunden lehrt, die Geige nicht nur stumpf nach Noten zu spielen, sondern sich an ihrem individuellen Lerntempo entlang zu tasten und Gefühl und Gehör für die Musik zu entwickeln. Seit drei Jahren nun unterrichtet Yeling Yuan an der Herner Musikschule, hat ihren Schützlingen „mit Liebe und Geduld“ bereits aufs künstlerische Siegertreppchen geholfen: 2004 wurden Josefine Füssel und Cornelia Kordon – heute acht und sieben Jahre alt – aus ihrer Klasse mit dem 1. Preis beim Regional-Wettbewerb „Jugend musiziert“ ausgezeichnet. Anfang 2005 gewannen die beiden erneut den 1. Preis. Yeling Yuans Mandelaugen glänzen, während sie das erzählt – ihr Erfolg als Musiklehrerin in Herne zeigt ihr, dass das Leben eben doch ein ganz persönliches Wunschkonzert sein kann.

Almut Steinecke

Der Mondpalast als Klassenzimmer: Prinzipal Christian Stratmann (links) zeigt Lehrerinnen und Lehrern aus Herne, wo es auf der Bühne lang geht.



Christian Stratmann, Regisseur Thomas Rech, Autor Sigi Domke oder Ensemble-Mitgliedern im Theater an. Möglich ist außerdem ein Blick hinter die Theaterkulissen. Auf die jungen Leute freut sich ganz besonders Ute Schütgens, Ensemblemitglied der ersten Stunde und bald auch staatlich geprüfte Theaterpädagogin.

Heimatkunde on the rocks

Dr. Wolf-Rüdiger Schrupf, der schon mit Christian Stratmann im Europahaus Essen das „Englische Theater“ aufbaute, war es, der das Mondpalast-Repertoire auf seine „Schul-tauglichkeit“ untersuchte. Fazit: Die Parallelen zum Schüleralltag liegen auf der Hand. Das Fußball-Epos „Ronaldo und Julia“ übersetzt – frei nach Shakespeare – die Geschichte der verfeindeten Familien in die Abgründe zwischen Schalke und Borussia Dortmund. Die Komödie „Die Senior-Ritas“ präsentiert eine knackige, hippie-selige Alternative zum Ruhestand in der Seniorenresidenz. Und ab 16. Juni führt der Kumpel „Unser Fritz“ zum Sound von Queen und den Stones in der Revue „Wat’ne herrliche Welt“ durch 50 Jahre Reviergeschichte – das ist Heimatkunde on the rocks, die garantiert auch Schülern Spaß macht.

Informationen und Anmeldung für Schulen:
Mondpalast von Wanne-Eickel
Sophie Parkin
Tel. (0 23 25) 96 81 96
www.mondpalast.com

So macht Lernen Spaß!

Mondpalast in Wanne-Eickel bietet Schulen ab Jahrgangsstufe 10 ein theaterpädagogisches Zusatzprogramm an

Zoff zwischen Schwarz-Gelb und Blau-Weiß, Krieg mit der Alten oder Kumpels ohne Job: Ruhrgebietsthemen, die der Mondpalast in Wanne-Eickel mit unterhaltsamem Tiefgang auf die Bühne bringt, kennen die Mädchen und Jungen von nebenan aus dem Effeff. Nun soll zusammenkommen, was nebeneinander lebt: Der Mondpalast öffnet seine Türen für die Schulen in Herne, Bochum und Gelsenkirchen. Als bundesweit einziges Volkstheater legt die

Wanne-Eickeler Kultbühne ab sofort ein theaterpädagogisches Programm für Schülerinnen und Schüler ab Jahrgangsstufe 10 auf. Ganz nach dem Motto: Wer mit Spaß lernt, lernt am besten.

Günstiger Eintritt

Die Schülerkarte kostet 9 Euro. Zur Vorbereitung oder Vertiefung des Theaterbesuchs bietet der Mondpalast den Klassen vor oder nach der Vorstellung Gespräche entweder mit Prinzipal

www.herne.de: Alles neu und alles anders

Stadt Herne hat Internet-Auftritt komplett überarbeitet



Präsentation der neuen Internetseiten im Herner Rathaus

Auf www.herne.de ist seit dem 6. April alles neu und alles anders: Die Stadt hat ihren Internetauftritt komplett überarbeitet und präsentiert Informationen sowie das breite Dienstleistungsangebot der Verwaltung nun in modernem Layout und mit themenbezogener Navigationsstruktur.

Viel Lob ist seit dem Relaunch des Angebots bei der Verwaltung eingegangen (der Internetnutzer muss einfach nur ein Kontaktformular ausfüllen und abschicken). Doch natürlich gibt es auch die, die am alten Auftritt gehangen haben und nun etwas vermissen. Dank dieser Anregungen ist es den rund 50 „Internet-Experten“, die es inzwischen in der Verwaltung gibt, möglich, das Projekt weiter zu verbessern. „Wir möchten unseren Auftritt bürgerfreundlich gestalten und stetig ausbauen“, erklärt Oberbürgermeister Horst Schiereck. „Dies wird uns nur mit Hilfe der Bürger gelingen.“

Dienstleistungs-Datenbank und Veranstaltungskalender

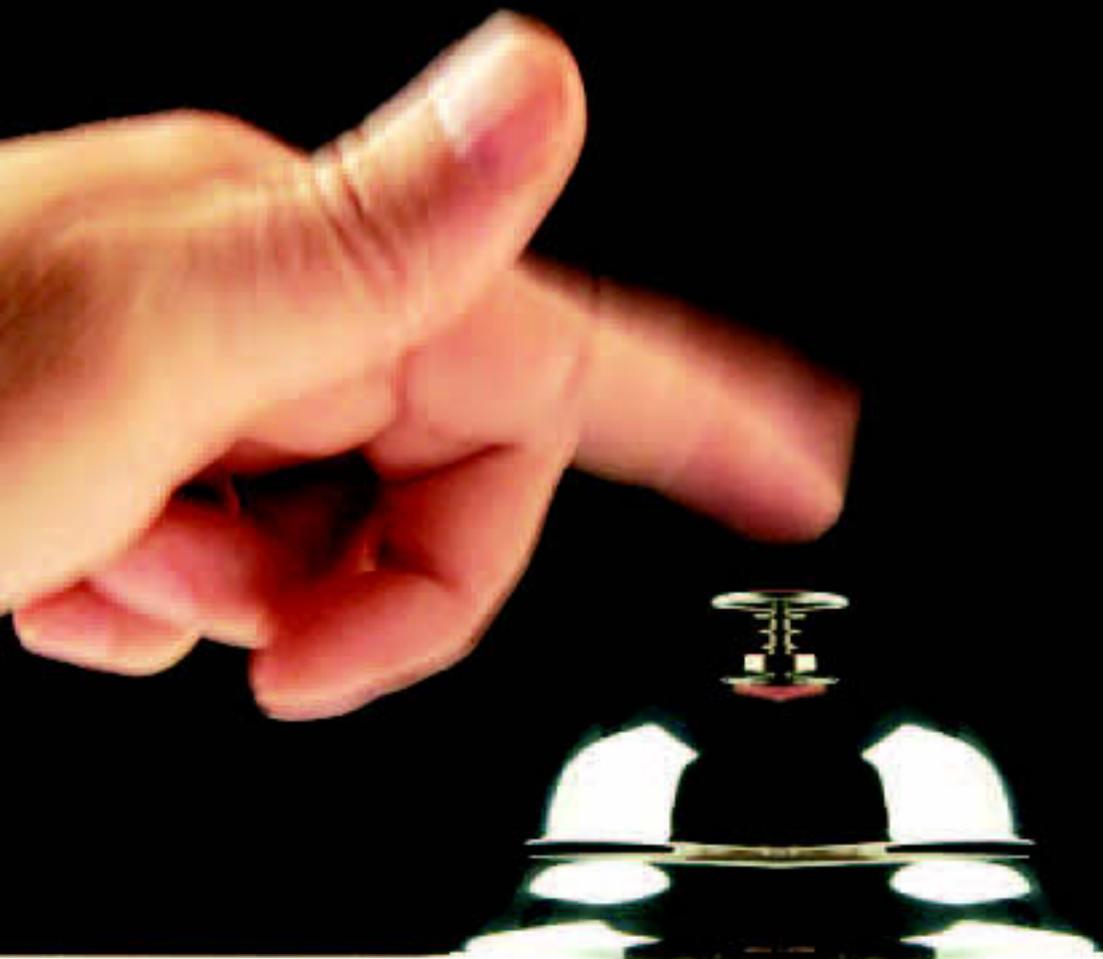
Das überarbeitete Online-Angebot bietet viele Überraschungen: 13 Themen- und drei Zielgruppenportale bündeln alle wichtigen Informationen und laden zum Surfen ein. Ein Herzstück des Auftritts bildet die Dienstleistungs-Datenbank, die dem Internetnutzer eine umfassende Übersicht über nahezu alle Dienstleistungen der Stadtverwaltung liefert. Lohnenswert ist auch der Klick auf den Veranstaltungskalender,

der nicht nur für jeden einzelnen Tag Veranstaltungen in Herne „ausspuckt“, sondern auch noch mit den Daten des Kulturinformationssystems Ruhrgebiet des RVR gefüttert wird. Im Portal Bauen stößt der Besucher auf das Geographische Informationssystem, das Basis- und Fachdaten aus vielen verschiedenen städtischen Fachbereichen zusammenführt und somit Raum-Informationen digital verfügbar macht.

Barrierefreie Version bis Ende des Jahres

Die Arbeiten an der Darstellung der Stadt Herne im weltweiten Netz werden natürlich nie enden: Das Medium Internet lebt durch Aktualität, die nur durch kontinuierliche Pflege gewährleistet ist. Außerdem gibt es immer wieder neue Entwicklungen, die einfließen müssen. Dementsprechend sind die nächsten Schritte, die die Verwaltung online geht, eine barrierefreie Version bis Ende des Jahres und ein Angebot in englischer Sprache.

Silke Bender



bürgerservice

folge 4

Inhalt

Gleichstellungsstelle &

Regionalstelle FRAU UND BERUF . . Seite 2 & 3

Fachbereich Tiefbau & Verkehr Seite 4 - 6

Fachbereich Stadtplanung Seite 6 - 7

Fachbereich Bauordnung
& Denkmalschutz Seite 8

Gleichstellungsstelle

Berliner Platz 5
Service-Nummer: (0 23 23) 16-22 05
gleichstellungsstelle@herne.de

Öffnungszeiten: Mo-Fr 8.00 – 12.00 Uhr



Beratung von Bürgerinnen zu folgenden Fragen:

- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Mutterschutz/Elternzeit
- Berufliches Fortkommen
- Konflikte am Arbeitsplatz
- Häusliche Gewalt

Beratungstermine nach Vereinbarung

Infoveranstaltungen zu Themen wie:

- Frauen und Gesundheit
- Häusliche Gewalt
- Organisation der Herner Frauenwoche
in der ersten März-Woche

Sabine Schirmer / Angelika Wissmann / Christine Schwarz

(0 23 23) 16-22 05

Frauenförderung ist unverzichtbar

Gleichstellungsstelle: Aktiv gegen direkte und indirekte Benachteiligung in Familie, Beruf und Gesellschaft

Die Gleichstellungsstelle setzt sich ein für die tatsächliche Gleichberechtigung von Mann und Frau. Im täglichen Leben – sei es im familiären Umfeld, auf der Arbeit oder in anderen Bereichen – stoßen vor allem Frauen immer wieder auf Gegebenheiten, die sie direkt oder auch indirekt benachteiligen.

80 Prozent der Opfer von häuslicher Gewalt sind Frauen, Fraueneinkommen sind im Vergleich zum durchschnittlichen Verdienst der Männer erheblich niedriger, weibliche allein Erziehende sind überdurchschnittlich oft Arbeitslosengeld II Empfängerinnen, Altersarmut ist weiblich. Daher sind Maßnahmen, die frauenfördernde Akzente setzen, unabdingbar.

Konkrete Ergebnisse für Herne

Die Gleichstellungsstelle kooperiert mit vielen Partnern, um frauenspezifische sowie frauenpolitische Themen zu erörtern und konkrete Ergebnisse für Herne zu erarbeiten. Zu ihnen gehören:

- Einrichtungen des gesundheitlichen und psychosozialen Dienstleistungssektors
- Behörden
- Frauenorganisationen
- Schulen und außerschulische Bildungseinrichtungen
- Politische Parteien
- Kirchen
- Vereine und Verbände
- Einrichtungen der Polizei und Justiz

Gesamtgesellschaftliche Aufgabe

Die Gleichstellung der Geschlechter ist keineswegs eine Aufgabe, deren Lösung allein den Frauen aufgebürdet werden kann. Sie ist vielmehr eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Viele Akteurinnen des öffentlichen Lebens haben diesen Tatbestand bereits erkannt und beteiligen sich nach Kräften an gleichstellungsfördernden Maßnahmen.

Gezielte Öffentlichkeitsarbeit

Ein weiterer Aufgabenschwerpunkt ist die Öffentlichkeitsarbeit. Viele Veranstaltungen zu Themen, die für Frauen (und Männer) informativ und interessant sind, werden durch die Gleichstellungsstelle organisiert. Hier einige Beispiele:

- Herner Frauenwoche
- Aktionswochen Frauengesundheit
- Kampagnen gegen häusliche Gewalt
- Mädchenaktionstage
- Landesweite Aktionswochen

Weitere Informationen im neuen Herner Frauenportal: www.herne.de



Mehr Chancengleichheit für Mädchen und Frauen im Beruf

Noch nie waren Frauen und Mädchen so gut ausgebildet wie heute. Doch im Beruf müssen sie immer noch Hürden überwinden – sei es bei der Berufswahl, beim Ein- und Aufstieg, bei der Existenzgründung oder bei der Verknüpfung von Familie und Karriere. Genau hier setzt die Arbeit der Regionalstelle FRAU UND BERUF im Mittleren Ruhrgebiet an, die Anfang 1995 als Kooperation der Städte Bochum, Hattingen, Herne und Witten gegründet wurde.

Die berufliche Situation der Mädchen und Frauen zu verbessern, Barrieren abzubauen und eine gleichstellungsorientierte Strukturpolitik voranzutreiben – das ist das Ziel, das wir mit großem Engagement verfolgen. Ob es um Information und Beratung geht, um Entwicklung von Konzepten zur Chancengleichheit, um Qualifizierung oder um Netzwerkarbeit vor Ort: Wir haben die Perspektiven von Frauen fest im Blick. Dabei arbeiten wir mit anderen Akteurinnen am Arbeitsmarkt zusammen – von der Agentur für Arbeit bis hin zu Schulen, Hochschulen und Bildungsträgern. In der Regionalstelle laufen die Fäden zusammen, hier gibt es kompetente Unterstützung in allen Fragen rund um FRAU UND BERUF.

Eine Menge über Frauen erfahren interessierte im städtischen Internetangebot: www.herne.de → Zielgruppen → Frauen

Regionalstelle FRAU UND BERUF Region Mittleres Ruhrgebiet

Berliner Platz 5
Service-Nummer (0 23 23) 16-35 82
frau-und-beruf@herne.de
www.fub-mr.de
Öffnungszeiten: Mo-Fr 8.00 – 12.00 Uhr

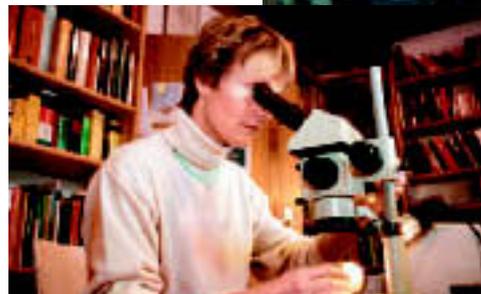
- Beratung und Information für Frauen auf neuen beruflichen Wegen, insbesondere zum beruflichen Wiedereinstieg und zur beruflichen Qualifizierung
- Seminare für Frauen und Mädchen im Bereich der beruflichen Bildung mit dem Schwerpunkt EDV
- Projekte zum Thema Berufswahl von Mädchen und jungen Frauen: Girls' Day und Berufswahlkalender
- Projekte zur Chancengleichheit im Unternehmen
- Beratung und Controlling zu Gender Mainstreaming

Beratungstermine nach Vereinbarung

Ulrike Hammerich (0 23 23) 16-35 82
Beate Stoltmann (0 23 23) 16-21 28

Weitere Informationen:

www.fub-mr.de
und natürlich im neuen Herne Frauenportal: www.herne.de



Fachbereich Tiefbau und Verkehr

Freiligrathstraße 12
Service-Nummer: (0 23 23) 16-16 66
tiefbauamt@herne.de

Öffnungszeiten:
Mo-Do 8.30 – 12.00 Uhr, 13.30 – 15.30 Uhr
Fr. 8.30 – 12.00 Uhr

Fachbereichsleiter: Josef Becker (0 23 23) 16-25 50

160 Mitarbeiter des Fachbereiches Tiefbau und Verkehr kümmern sich u. a. um die Planung, den Bau und die Unterhaltung des 358 km langen Straßen- und des 396 km langen Kanalnetzes. Außerdem betreuen sie rund 190 Lichtsignalanlagen, 14.000 Standardleuchten und 2.000 Sonderleuchten.

Abteilung 1 Verwaltung, Beitragswesen, Rechtsangelegenheiten

Zuwendungswesen, Zuschüsse, Haushaltsplan,
Haushaltsangelegenheiten, Schadensersatzansprüche,
Fahrzeug- und Maschinenbeschaffung,
Rechtsangelegenheiten, Widmungen, Erschließungen

Werner Heinrich (0 23 23) 16-24 61

Abteilung 2 Verkehrsplanung und -lenkung

Konzeptionelle Verkehrsplanung, Radverkehrsplanung,
Öffentlicher Personennahverkehr,
Planung und Entwurf von Straßen, Wegen und Plätzen,
Lärmschutzaufgaben, Überwachung des Verkehrsablaufes,
Verkehrsbehördliche Anordnungen, Sperrgenehmigungen
Erteilung von Ausnahmegenehmigungen

Raimund Brodehl (0 23 23) 16-23 94

Abteilung 3 Straßenbau

Straßenneubau, Straßendatenbank, Erschließung,
städtische Gleisanlagen und Brücken, Stadtbahnunterhaltung,
Aufbruchbeseitigung, Wegeaufsicht

Ralf Lieder (0 23 23) 16-24 69

Abteilung 4 Stadtentwässerung

Kanal- und Gewässerplanungen, Kanalinformationssystem,
Grundstückentwässerung, Unterhaltung, Gewässerschutz,
Abnahme von Hausanschlusskanälen, Baukontrolle

Günter Schmidt (0 23 23) 16-25 49

Spurlos verschwunden im Kanalnetz von Herne ...

inherne geht mit Mitarbeitern der Entwässerung dem Untergrund auf den Grund – eine Geschichte zwischen Abscheu und Faszination

Zu gut erinnere ich mich noch an die Bilder aus dem Herbst 2004: starke Regenfälle, verstopfte Abläufe, kleine Seen auf den Straßen. Mittendrin wattend und erst einmal den Gully suchend: grell-orange gekleidete Mitarbeiter aus dem Bereich Stadtentwässerung. Sie taten mir Leid. Wasser von oben, Wasser von unten – nein, danke. Lieber im trockenen Auto bleiben. Mein Mitleid war fehl am Platz. Wer unter der Regie von Kanalmeister Uwe Erdmann, 39, arbeitet, der macht seinen Job. Und sogar gerne.

Reinigung – Inspektion – Kontrolle

„Wenn jemand für diesen Job nicht geeignet ist, stellt sich das ziemlich schnell heraus“, meint der gelernte Straßenwärtermeister, der seit zehn Jahren als Chef sein Betriebspersonal am Bauhof in Sodingen einteilt. 80 Mitarbeiter gehen Am Trimbuschhof 19 ein und aus, 45 von ihnen kümmern sich um Straßenunterhaltung, 35 um die Entwässerung. Letztere haben gemeinhin Aufgaben, die immer mit einem Naserümpfen verbunden sind: Kanalreinigung, Kanalinspektion, Kanalkontrolle.

Wie ein Drehort für Actionfilme

Kanal – da sammeln sich der Dreck, das Abwasser, die Fäkalien aller angeschlossenen Haushalte und Firmen. Wohl eher die typische Igitt-Vorstellung, drapiert mit einer Ratte. Andererseits: Das Kanalnetz unter der Stadt, dunkel, verwinkelt, spannend, ein beliebter Drehort für Action- und Kriminalfilme. Abscheu und Faszination – Kanäle werden wohl auf ewig zwischen diesen beiden Emotionen liegen.

11.000 Schächte – 18.000 Gullys

Christoph Mösche und Wilhelm Rubach demonstrieren das Reinigen eines Kanals. Schachtdeckel hochhieven, Schmutzfänger entfernen, Spülschlauch runter- und in die Haltung einfahren lassen. Haltung bezeichnet hier den Kanalabschnitt von Schacht zu Schacht, 11.000 Schächte gibt es insgesamt in Herne und 18.000 Abläufe, besser bekannt als Gullys. Als die beiden ihr Hochdruckspül-Saugfahrzeug (drei davon gibt's in Herne) so einstellen, dass der Schlauch samt Düse wieder zurückgezogen und das Rohr unter der Erde mit einem Druck von 170 bar und 330 Litern Wasser pro Minute gereinigt wird – schießt bei uns am Schacht eine üble Duftwolke hoch. Mösche und Rubach verziehen keine Miene, ich hingegen versuche, so unauffällig wie möglich einige Meter zurückzuweichen. „Wenn man jeden Tag damit arbeitet, fällt einem der Gestank nicht auf“, meint Winfried Wieczorek. „Aber nach einer Woche Urlaub, da riecht man's dann.“

Kanal-TV – Bilder aus dem Untergrund

Wieczorek ist für die Kanalinspektion zuständig und mit Kollege Frank Goldmann im Kanal-TV-Wagen unterwegs. Für die bunten Bilder aus dem Untergrund sorgen in Herne zwei Fahrzeuge, der Anschaffungspreis lag vor fünf Jahren bei 350.000 DM. Kameratechnik wird allerdings bereits seit 15 Jahren eingesetzt, seit 12 Jahren kann das Auge unter Tage auch gedreht und geschwenkt werden. Nachdem die Kamera auf ihrem vier-rädrigen Fahrwagen in einem 1955 gebauten 300er Kanal (Durchmesser 300 mm) verschwunden ist, setzt sich Wieczorek wie in einem echten Ü-Wagen vom Fernsehen vor die Monitore und beginnt, „seine Meter zu machen.“ Um Überblick über die Kontrolle, Reinigung und Inspektion des rund 400 Kilometer langen Kanalnetzes zu behalten, ist es notwendig, alle Arbeiten genau zu protokollieren.

Video und intelligente Software

Die Kollegen, die ohne moderne Technik ihrer täglichen Aufgabe nachkommen, halten die Ergebnisse auf papierernem Kartenwerk fest, Kanalinspektionen



Kameratechnik wird bei der Stadt Herne bereits seit 15 Jahren eingesetzt.

Die Autorin hat sich selbstverständlich persönlich davon überzeugt, wie viel Abscheu ein Abstieg in den Untergrund erzeugt.

spekteur Wiczorek kann auf Videoaufnahmen und intelligente Software zur Erfassung zurückgreifen. „Mit der Kamera erreiche ich maximal eine Geschwindigkeit von 1,5 Metern pro Sekunde“, erklärt der Experte, dem schon einiges vor die Linse gekommen ist. Ratten zum Beispiel, aber auch Kröten. Das Foto eines Exemplars letzterer Gattung, gefilmt am Voßnacken, stößt auf allgemeine Begeisterung. Die Kröte sieht aus, als würde sie denken: Nix wie weg hier, da kommt jemand!

Jeden Pickel erkennen

Bei unserem unterirdischen Ausflug in der Nähe des Bauhofes gibt's keine Überraschungen, obwohl Wiczorek wie ein Weltmeister zoomt und behauptet, er könne jeden Pickel erkennen. Alles normal, keine Anzeichen von Rissen, alle in den Kanal führenden Stützen sind in Ordnung. Ich lerne, dass die meisten Kanäle in Herne ein Kreis- oder Eiprofil besitzen, die wenigsten ein Kasten- oder Maulprofil. Ich lerne auch, dass der Wasserlauf entlang der Sohle führt, die rechten und linken Seiten Kämpfer genannt werden, die Decke Scheitel heißt. Einsetzbar ist die wertvolle Kamera in Kanälen mit Durchmessern von 80 bis 1.500 mm.

Watschelgang in dunkler Enge

Womit wir schon bei den faszinierenden unterirdischen Gängen wären,

denn ab einem 1.000er Durchmesser gelten die Kanäle als begehbar. Ich frage mich ernsthaft, wie das gehen soll. Ich selbst klettere nämlich wenig später unter Begleitschutz von Christoph Möschke in einen 1.200er hinein – und finde den Watschelgang in der 1,20 Meter runden, dunklen Enge schlicht unerträglich.

Erst messen, dann einsteigen

Wir befinden uns unter der Von-Waldthausen-Straße in Nähe des Landwehrbaches. Mein Begleiter hat zum Glück eine Lampe dabei. Er leuchtet in den Kanal hinein, der gut 20 Meter entfernt von uns eine Biegung macht. In der Ferne rumpelt es mysteriös. Vor meinem inneren Auge rollen die Wassermassen an, die mich gleich mitreißen werden. Spurlos verschwunden im Kanalnetz von Herne – ja, so wird's passieren, da bin ich sicher... Es passiert nichts, aber es stinkt. Mit meinem Helm berühre ich andauernd den Scheitel des Kanals, mit meinen Gummistiefeln patsche ich im Schlamm herum. Jetzt verstehe ich, was Kanalmeister Uwe Erdmann mir zuvor erklärt hat: Durch das Aufwühlen des Schlammes könnte Schwefelwasserstoff aufsteigen – ein hochgiftiges Gas, das man nicht riecht, das aber beinahe wie Blausäure wirkt. Damit niemand plötzlich im Kanal umkippt, wird vor jedem Abstieg in die Kanalisation ein Messgerät in den Schacht heruntergelassen. Fünf Gase zeigt das Gerät an – unsere



Kanalmeister Uwe Erdmann



Winfried Wieczorek ist für die Kanalinspektion zuständig – wie in einem echten Ü-Wagen vom Fernsehen setzt er sich im Kanal-TV-Wagen vor die Monitore.

Luft ist rein. Allzu lange muss der Aufenthalt hier unten wegen meiner dennoch nicht dauern – ich bin froh, als ich an den Einstiegshilfen wieder nach oben klettere. Ganz schön eng, so ein Schacht...

Regen, Laub und die Gullys

Am Nachmittag setzt Regen ein. Jetzt hätte ich keine Chance mehr, ein Kanalrohr von innen zu sehen, denn bei Regen ist der Einstieg streng untersagt. Das Wasser von oben wird nun dazu führen, dass Dirk Kasperczak und Davut Yilmaz viel zu tun haben. Sie sind im Sinkkastenreiniger unterwegs – dem Fahrzeug, das den Gullys zu Leibe rückt. Per Kran wird der Eimer unter dem Gullydeckel herausgezogen und dann automatisch entleert. 80 Kilo kann der Inhalt bei voller Auslastung wiegen. Gerade im Herbst hat ein verstopfter Ablauf aber häufig nichts mit einem randvollen Eimer zu tun. Das Laub, das sich in den letzten Wochen wieder so massiv von den Bäumen trennte, legt sich gerne in Schichten aufs Rost. Regen, Blätter, Regen, Blätter – schon ist alles dicht. Dann rücken Kasperczak und Yilmaz aus. Grell-orange gekleidet waten sie im kleinen See auf der Straße und suchen nach dem Gully.

Silke Bender

Fachbereich Stadtplanung

Rathaus Wanne
Rathausstraße 6
Service-Nummer: (0 23 23) 16-16 61
stadtplanungsamt@herne.de
Fachbereichsleiter: Dr. Bodo Steiner (0 23 23) 16-30 05

Auskünfte und Beratung zu Bebauungsplänen und Bauvorhaben

Öffnungszeiten:
Mo Fr 8.30 – 12.00 Uhr, 13.30 – 15.30 Uhr
Nach Vereinbarung auch andere Termine möglich

Wanne:

Armin Menke (0 23 23) 16-30 10
armin.menke@herne.de

Eickel:

Marion Dollfuß (0 23 23) 16-30 27
marion.dollfuss@herne.de

Herne-Mitte:

Thomas Lökenhoff (0 23 23) 16-30 09
thomas.loekenhoff@herne.de

Sodingen:

Jürgen Schulte-Heinrich (0 23 23) 16-30 08
juergen.schulteheinrich@herne.de

Auskünfte zum Thema Mobilfunk im Stadtgebiet

Barbara Kruse (0 23 23) 16-30 13
barbara.kruse@herne.de

Stadtteilbüro Bickern/Unser Fritz

Wilhelmstraße 65
Unser-Fritz-Straße 95 (0 23 25) 9 68 90
stadtteilbuero-buf@herne.de

Öffnungszeiten Wilhelmstraße :

Mo 14.00 – 16.00 Uhr,
Di, Mi, Fr 10.00 – 12.00 Uhr, 14.00 – 16.00 Uhr
Do 10.00 – 12.00 Uhr, 14.00 – 18.00 Uhr

Öffnungszeiten Unser-Fritz-Straße:

Di 14.00 – 18.00 Uhr
Do 10.00 – 12.00 Uhr



Einer will Rasen, der andere Parkplätze

Stadtplanung in Bickern und Unser Fritz:
Was ist das eigentlich – Bürgerbeteiligung?

Bickern und Unser Fritz haben sich nie so recht von der Bergbau-Vergangenheit erholt. Ein Erneuerungs-Programm des Landes wird die maladen Stadtteile wieder aufpeppen. Die Bürger sollen ein gewichtiges Wort mitreden. Diesen Dialog mit den Frauen und Männern, mit den Jugendlichen und Kindern suchen die Stadtteilbüros an der Wilhelmstraße 65 und an der Unser-Fritz-Straße 95. Was bedeutet Bürgerbeteiligung? Das fragte inhere von Klaus-Dieter Gülck, Reinhard Klimek und Stefan Peters, Mitarbeiter im Stadtteilbüro.

inhere: Welchen Sinn hat überhaupt Bürgerbeteiligung?

Klaus-Dieter Gülck: Wenn die Menschen in Bickern und Unser Fritz bleiben und sich hier wohl fühlen sollen, dann muss die Stadt auf ihre Wünsche, Vorstellungen und Visionen eingehen. Viele sind skeptisch und sagen: Die Stadt macht doch, was sie will. Wir wollen dieses Vorurteil durchbrechen und das Gegenteil beweisen.

Stefan Peters: Bürgerbeteiligung bedeutet für mich auch, Verwaltungshandeln transparent zu machen: Wenn es zum Beispiel um die Gestaltung der Bickernstraße geht, müssen die Bürger zunächst erst einmal erfahren, was eine technische Zeichnung ausdrückt. Was sagen die dort eingetragenen Symbole über das Vorhaben aus?

inhere: Beziehen die Stadt und die Bürger nicht manchmal ganz unvereinbare Standpunkte?

Reinhard Klimek: Die beiden Seiten gehen mit manchmal ganz unterschiedlichen Vorstellungen an die Sache heran. Politik und Verwaltung präsentieren ein umfassendes Handlungskonzept, den großen Wurf. Die Bürger wiederum sehen oft die Einzelheiten, die sie persönlich stören: den zerstörten Papierkorb, die lose Gehwegplatte, die vermüllte Ecke.

Gülck: Punktuelle Missstände kann man kurzfristig beheben. Aber genauso wichtig ist es, langfristige Projekte – bessere Verkehrsbedingungen, mehr Bildung, mehr Grünflächen, mehr Spielgeräte – zu verwirklichen.

inhere: Versuchen Sie nicht häufig, die Diskussion in Ihrem Sinn oder dem der Stadt zu beeinflussen?

Gülck: Interessenkonflikte sind normal – die einen wollen eine verfü-

Klaus-Dieter Gülck im Gespräch über Bürgerbeteiligung.

bare Fläche in Rasen verwandeln, die anderen Parkplätze bauen. Bei Planungen müssen alle Interessen berücksichtigt und gegeneinander abgewogen werden. Bei derart gegensätzlichen Interessen ist es klar, dass man nicht alle Bürger zufrieden stellen kann.

Peters: Bürgerbeteiligung ist ein Dialog zwischen Bürgern und der Stadt. Wenn die Kommunikation nicht funktioniert, läuft etwas schief. Wir als Vertreter der Stadt müssen ja auch das Allgemeininteresse vertreten. In Norddeutschland zum Beispiel will ein Einzelner keinen Deich. Aber der Deich schützt das ganze Land.

Gülck: Die Diskussion entsteht nicht nur zwischen Einzelnen, sondern auch zwischen Gruppen, zum Beispiel zwischen den Anwohnern und den Nutzern eines Spielplatzes. Man kann nicht allen Seiten gerecht werden.

Klimek: Bei der Frage, ob auf der Pluto-Wilhelm-Halde nur ein Naturschutzgebiet oder auch ein Stadtteilpark Platz haben, sind auch die Park-Befürworter zum Zuge gekommen, was ich als positiv erlebt habe. Auf der Halde bleibt die Natur, aber auch die Bürger können sich hier entspannen.

Gülck: In Horsthausen haben alte Bergleute die Stadtteil-Geschichte rekonstruiert, sie haben ein richtiges Buch verfasst. Erst nach vielen Versuchen fand sich ein Verlag, der es druckte. Das Buch war ein Renner. Alle Exemplare wurden verkauft, eine zweite Auflage musste her. Das nenne ich die Erfolgsgeschichte einer Bürgerbeteiligung.

Peters: Ich bin erst seit kurzer Zeit in diesem Büro und achte besonders darauf, ob die Bürger wiederkommen. Wenn sie sich wieder sehen lassen, bedeutet dies für mich, dass sie Vertrauen zu uns haben. Sie sind davon überzeugt, dass sie etwas verändern können. Und das ist gut so.

Das Gespräch führte Horst Martens



Klaus-Dieter Gülck, Stefan Peters und Reinhard Klimek, Mitarbeiter im Stadtteilbüro.

Fachbereich Bauordnung und Denkmalschutz

Rathausstraße 6
Service-Nummer: (0 23 23) 16-16 63
www.herne.de / Klick auf „Bauen“ + „Privates Bauen“

Öffnungszeiten: Mo+Do 8.30 Uhr – 12.00 Uhr
und 13.30 Uhr – 15.30 Uhr

Fachbereichsleiter: Hauke Bartels (0 23 23) 16-30 30

Baulasten / Schornsteinfegerwesen

Dietmar Hackerts (0 23 23) 16-30 25

Baugenehmigung und Bauaufsicht

Bauberatung und Vorprüfung
Frank Sobczak (0 23 23) 16-30 20

Wanne, Wolfgang Nittka (0 23 23) 16-30 46
Eickel, Ulrike Heming (0 23 23) 16-30 39
Herne-Mitte, Erich Schmidt (0 23 23) 16-30 43
Sodingen, Matthias Geiger (0 23 23) 16-30 36

Denkmalpflege und Denkmalschutz

Annette Lewandowski 16-30 21



Annette Lewandowski vor dem Herne Rathaus

te Beispiel im Ruhrgebiet für die funktionale Zuordnung öffentlicher Dienststellen auf einem überschaubaren Raum.“ Das Rathaus aus dem Jahre 1912 wurde von dem Düsseldorfer Architekten Prof. Wilhelm Kreis in einer vorbildlichen, zweckdienlichen Form und ohne jeden Prunk entworfen.

Berufsschule am Westring – ein Paradestück

Eine Kuriosität ist der alte Turm der katholischen Kirche St. Bonifatius an der Bahnhofstraße, in dessen Erdgeschoss ein Schuhgeschäft eingezogen ist. Der Turm liegt in einer Achse mit dem Stadtzentrum am Friedrich-Ebert-Platz. Als Hernes Paradestück bezeichnet die Denkmalschützerin die Berufsschule am Westring, eine Architektur aus den 50er Jahren, entworfen von Dr. Kurt-Hubbert Vieth, dem damaligen Leiter des Stadtplanungsamtes Herne. Die Baugruppe wurde über die Stadtgrenzen hinaus als eine der modernsten Unterrichtsstätten gewürdigt. Die ausgewogene Architektur und die vom Straßenlärm abgewandten drei Innenhöfe beweisen auch heute noch den hohen Wert der Planung. Um bei der Jugend Verständnis für die Kunst zu wecken, sind Bildwerke in jedem Trakt geschaffen worden.

Zollverein-Architekt Schupp auch in Herne aktiv

Vorbildliche Industriearchitektur ist der ehemalige Schacht „Pluto Wilhelm“ an der Wilhelmstraße. Der Erbauer ist der Architekt Fritz Schupp, der auch die Zeche Zollverein entworfen hat. „Wir haben somit auch in Herne ein kleines Weltkulturerbe“, sagt Lewandowski in Anspielung auf die Unesco-Patenschaft für Zollverein.



Modern aber schon unter Denkmalschutz – das Karstadtgebäude

Im Vergleich mit antiken Kultstätten hat Herne das Nachsehen, aber auf ihren Kulturbestand kann die Stadt stolz sein. „Unsere Stadt hat viel Interessantes zu bieten“, sagt Annette Lewandowski, Hernes oberste Denkmalschützerin. „Wir können uns durchaus mit den Nachbarstädten messen.“ 685 Gebäude und Objekte stehen unter Denkmalschutz, und Lewandowskis Fachbereich für Bauordnung und Denkmalschutz sorgt dafür, dass dieser wertvolle Bestand erhalten bleibt.

Als ein Denkmal von hoher städtebaulicher Qualität sieht Lewandowski das Behördenzentrum rund um den Friedrich-Ebert-Platz: „Das Ensemble mit Rathaus, Polizeihauptwache und Amtsgericht ist das wohl vornehms-

Karstadt – das jüngste Baudenkmal

Hernes jüngstes Baudenkmal ist das Kaufhaus Karstadt (früher Althoff), errichtet 1961. Interessant hierbei: Der Architekt Emil Fahrenkamp wurde durch Professor Wilhelm Kreis gefördert, den Rathaus-Erbauer. Unter Schutz gestellt werden demnächst die jüdischen Friedhöfe am Hoverskamp in Herne-Mitte und der Friedhof im Eickeler Bruch in Wanne. Vor allem Privatmenschen sind nicht immer erpicht darauf, dass ihr Eigentum den Status eines Denkmals erhält, denn sie müssen viele Auflagen und Vorschriften einhalten, was trotz finanzieller Förderung nicht immer leicht ist. Lewandowski, die sich privat für eine Einrichtung im Bauhausstil entschieden hat, sagt dazu: „Viele Menschen sind aber auch stolz darauf, dass sie in einem Haus leben, das einen historischen und geschichtlichen Wert hat.“

Spanien frei Haus – inklusive Koch

„Taverna Flamenca“-Chef Gregorio Alvarez bietet auch Paella-Partyservice



Wer bei Gregorio Alvarez in der Taverna Flamenca Platz nimmt, hat es nicht leicht: Die immer zu großen Augen entdecken vier Speisekartenseiten voller warmer Tapas, dazu die Auswahl an kalten Tapas, Fisch-Tapas und Fleisch-Tapas, und dann noch einmal nur Hähnchen... Für was soll man sich bloß entscheiden? Paella vielleicht? Die preist der Chef von Herzen an.

Paella bereitet Gregorio Alvarez besonders gerne zu, vor allem die mit Meeresfrüchten. „Gelingt mir wirklich toll“, lobt sich der 63-jährige Spanier selbst und versprüht dabei eine ansteckende Freude. Vielleicht doch seinem Vorschlag folgen? Ach nein, die panierten Garnelen, das Krebschenkelfleisch, die frittierten Sardellen und der Lachs nach Art des Hauses locken einfach zu sehr. Karte zu – jetzt ist’s bestellt!

Höhlenambiente und Fischernetze

Zeit, sich ein wenig in der Taverna umzusehen. Dunkles, gemütliches Licht herrscht in dem Restaurant, das mit seinen gewölbten Wänden Höhlencharakter verströmt. Die Tische und Stühle aus Holz wirken schlicht, umgedrehte Blumentöpfe erfüllen ihre Pflicht als Lampen, Fischernetz und Jutegewebe verhängen die Decke. Acht Monate lang hat der Chef höchstpersönlich geschuftet, damals, im Jahr 1994, um die Räume am Eickeler Bruch 42 seinen Vorstellungen entsprechend zu renovieren und einzurichten. Elf Jahre lang kocht er nun in Eickel, von 1974 bis 1980 betrieb er bereits eine Taverna in Wanne.

Von Köln über Essen nach Wanne und Eickel

Nach Deutschland kam Gregorio Alvarez im zarten Alter von 17. Einige seiner Freunde lebten hier. Er landete in Köln und nahm erst einmal die Tagesjob-Vermittlung der Uni in Anspruch. Bei der Deutschen Schlaf- und Speisewagengesellschaft erhielt er eine Ausbildung zum Kellner. Während seiner anschließenden Militärzeit in Spanien erwarb er einen Lkw-Führerschein. Zurück in seiner neuen Heimat, diesmal am Wohnort Essen, arbeitete er neun Jahre lang als Kraftfahrer. Anfang der 70er Jahre bog der Spanier dann erstmals auf den Weg der Zubereitung von Gerichten ein: In der Nähe von Gummersbach führte er einen Imbiss. Mit so großer Begeisterung, dass er den nächsten Schritt auf diesem Weg tat und die bereits erwähnte erste Taverna in Wanne eröffnete.

Paella für bis zu 200 Personen

Auch auf die Paella müssen wir noch einmal zu sprechen kommen. Der Vater von vier Kindern kann damit nämlich ziemlich viele hungrige Mäuler stopfen: „Ich koche für bis zu 200 Personen“, sagt Alvarez, der sich schon auf seinen nächsten Außer-Haus-Termin am 1. Juli freut. Dort wird er sein kulinarisches Können in einem mit 120 Partygästen gefüllten Garten in Essen unter Beweis stellen. Geburtstage, Familien- oder Betriebsfeste lassen sich eben nicht nur in der Taverna Flamenca feiern – mit Gregorio Alvarez’ Paella-Partyservice zieht spanisches Flair auch ins eigene Haus ein.

Silke Bender

Taverna Flamenca
Eickeler Bruch 42
44651 Herne
täglich von 18 – 24 Uhr
www.taverna-flamenca.de



Vor 60 Jahren schwiegen die Waffen

Dokument aus dem Stadtarchiv schildert die letzten Kriegstage in unserer Stadt

Vor 60 Jahren endete der Zweite Weltkrieg, der auch Herne unermessliches Leid zufügte. Leidenschaftslos, ohne moralische Wertung und in altmodisch anmutender Diktion beschrieb Dr. Leonhard Reiners, von 1945 bis 1956 Leiter des Kultur- und Presseamtes der Stadt und bis zu seinem Tod im Jahre 1958 Leiter des Kulturamtes, den Kampf um seine Heimatstadt. Aus den Zeilen spricht weder das Gefühl der Zerknirschtheit noch das der Befreiung. Stadtarchivar Manfred Hildebrandt entdeckte das Dokument in seinen Akten – inhere druckt es erstmals ab.

„Ende März 1945 kündigten dumpfe Artillerie-schüsse im Nordwesten das Herannahen der Kampffront an. Die Amerikaner schoben sich aus dem Raume Dülmen kommend nördlich vom Rhein-Herne-Kanal nach Osten vor und marschierten in Richtung Recklinghausen und Herne. Am 30.3.1945 – Karfreitag – schlugen die ersten Granaten der amerikanischen Artillerie im Stadtgebiet Herne ein. Am 31.3.1945 wurde die Stadt Recklinghausen kampfflos an die Amerikaner übergeben. Die Brücken über den Kanal und die Emscher wurden durch Verwendung von Bombenblindgängern um 23.00 Uhr in die Luft gesprengt. Am 1.4.1945 – 1. Ostertag – war Recklinghausen vollständig in amerikanischer Hand und der Kampf um Herne begann.

Die Kampfhandlungen

Am 2.4.1945 erreichte amerikanische Infanterie die Nordseite des Rhein-Herne-Kanals und ging in Stellung. In den weiteren Tagen versuchte eine französische Patrouille vergeblich, in Stärke von einem Offizier und 12 Soldaten von der Zeche „Clärchen“ in Recklinghausen am Rhein-Herne-Kanal unterirdisch zur Zeche „Von der Heydt“ in Herne zu gelangen. In einer darauffolgenden Nacht setzte die Patrouille, die meistens aus Elsässern bestand und deutsch sprach, mit einem Kahn über den Kanal und ging durch die Postenkette auf das Zechengelände der Zeche „Von der Heydt“.

An der Südseite des Kanals von der Herner Westgrenze bis zur Bahnhofstraße lag ein Ersatzbataillon in Stellung. Daran anschließend nach Osten lag eine Gruppe Wehrmachtsurlauber, eine Gruppe Arbeitsdienst und eine Gruppe Polizei in einer Gesamtstärke von 280 bis 300 Mann. Die Verteidigungslinie in Börnig hatte das Fallschirmjägerregiment Nr. 2 besetzt. Der Gefechtsstand für die erste Linie befand sich auf Schloß Strünkede, wo sich auch der Kreisleiter und der Oberbürgermeister aufhielten. Die zweite Linie lag weiter südlich am alten Eisenbahndamm und im Bett des alten ausgetrockneten Stichkanals. Sie wurde vom „Freikorps Sauerland“ gebildet, das

aus jüngeren militärisch vorgebildeten Leuten und alten unabkömmlich reklamierten Soldaten bestand. Die Zweite Linie wurde am 1.4.1945 – 1. Ostertag – besetzt. Das Freikorps war 600 Mann stark, war aber nur mit 200 französischen Gewehren, je 50 Schuß Munition, und einigen Maschinengewehren ausgerüstet.

Die amerikanischen Soldaten waren an der nördlichen Böschung des Kanals in Stellung gegangen. Am 1.4.1945 – 1. Ostertag – begann der Artillerie- und Granatwerferbeschuss auf Herne. Hauptsächlich wurden Verkehrspunkte und Verbindungswege mit Störfeuer belegt. Den Nordrand der Stadt beschossen sie mit Maschinengewehren und Granatwerfern.

Herne verkannten den Ernst der Lage

Am 4.4.1945 wurde der nördliche Stadtteil mit Brandgranaten beschossen, wodurch mehrere Häuser in Brand gerieten. Die Bevölkerung war sich des Ernstes der Lage nicht bewusst. Viele Herner liefen umher, kauften in der Stadt ein, standen Schlange an Geschäften, die ihre Waren noch schnell frei verkauften und setzten dabei ihr Leben aufs Spiel. Bezeichnend dafür ist, dass in Herne-Nord ein Mann sein Schaf zur Weide brachte und dabei durch eine Granate getötet wurde. An der Forellstraße durchschlug eine schwere



rikanern überrannt. Ebenso glückte den Amerikanern in Horsthausen ein Einbruch. Sie rückten weiter vor und bezogen im Bett des alten Kanals Stellung. Die Bahnhofstraße wurde mit Maschinengewehren beschossen. Zur gleichen Zeit begannen auf dem Güterbahnhof (Horsthauser Straße) und im ehemaligen bürgerlichen Brauhaus die Plünderungen.

Militärs übernehmen die Regierung

Am 10.1.1945 – um 11 Uhr – erschien als Vertreter der amerikanischen Militärverwaltung Major Walter im Rathaus. Der Bürgermeister Meyerhoff und eine Reihe von Beamten waren anwesend. Unter der Leitung des Bürgermeisters Meyerhoff führte die Stadtverwaltung Herne ihre Arbeit sofort weiter, nachdem die Amerikaner sich einverstanden erklärt hatten.

Granate einen behelfsmäßigen Bunker und tötete darin 11 schutzsuchende Zivilpersonen. Am Südufer des Kanals entlang und im Stadtteil Baukau sah man viele weiße Fahnen, die zwar die Kampfleitung empörten, aber von ihr nicht beseitigt wurden. An der Schleuse VI und VII wagten sich die Amerikaner aus ihrer Stellung und nahmen mit der Bevölkerung Verbindung auf. Dabei verschenkten sie allerlei essbare Dinge. Die deutschen Soldaten ließen diesen Verkehr zu und verhielten sich abwartend.

Am 9.4.1945 – um 10 Uhr – erhielt das 19. Polizei-Revier den Befehl, das Revier zu räumen und sich im Polizeiamt zurückzuziehen. Gegen Mittag rückten die Amerikaner bis zur Köln-Mindener-Bahn und dem Bahnhof Herne vor. Um 13 Uhr erhielt der Polizei-Abschnitt III den Befehl zum Absetzen und Rückzug nach Bochum. Der Stab rückte um 13.30 Uhr ab. Die Beamten marschierten um 15 Uhr die Bebelstraße – Bochumer Straße nach Bochum ab.

Am 11.4.1945 rückte der amerikanische Stab ab und die Geschäfte der Militärregierung übernahm ein englischer Stab unter der Leitung von Major Wakefield, der noch lange Stadtkommandant von Herne war. Außer der Militärverwaltung wurde Herne noch von Kampftruppen belegt. Eine schwere amerikanische Batterie ging im südlichen Teil von Herne (im Ostbachtal) in Stellung und nahm die jenseitigen Ruhrberge unter Feuer.

Am 5. Tage nach Beginn des Kampfes um Herne – dem 7.4.1945 – nahmen die Amerikaner das Schloß Bladenhorst, das von der Flak verteidigt wurde. Bei Ickern hatten die Amerikaner das Südufer des Kanals gewonnen und griffen Herne von Ost her an. Das „Freikorps Sauerland“ warf alle verfügbaren Leute in die Kampflinie zwischen der Zeche „Friedrich der Große III/IV“ und Schloß Bladenhorst und schirmte vorläufig die Herner Verteidigungsfront ab.

Die meisten Opfer sind Zivile

Am 10.4.1945 in den Morgenstunden stieß amerikanische Infanterie unterstützt durch Panzer, mit Negern besetzt, ohne nennenswerten deutschen Widerstand in das Stadtgebiet von Herne vor. Abends war Herne vollständig besetzt. Die Truppen quartierten sich im Polizeiamt und in Privathäusern, die geräumt werden mussten, ein. Stadt- und landfremde Elemente (Russen, Polen pp.) zogen vom Zeitpunkt der Besetzung an raubend und plündernd durch das Stadtgebiet. Amerikanische Truppen und neugebildete deutsche Hilfspolizei wurden zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und namentlich gegen die vorgenannten Räuber und Plünderer eingesetzt. Als Opfer des Kampfes um Herne starben in diesen Tagen und Wochen insgesamt 139 Zivilpersonen. Bei den Angehörigen der kämpfenden Truppe wurden 19 Tote registriert.

Die britische Luftwaffe (Royal Air Force) belegte zunächst das Schloss Strünkede und richtete an der Josefinenstraße einen Flugplatz ein. Später bezog das Kommando der Royal Air Force das Finanzamt in Herne als Hauptquartier. Das Hotel Schlenkhoff wurde als Casino und Wohnung der Offiziere bezogen.“

Besetzung der Stadt Herne

Am Weißen Sonntag – dem 8.4.1945 – hatten die Amerikaner von Wanne-Eickel aus den Durchbruch nach Süden vollzogen. In der Nacht zum Montag, dem 9.4.1945, wurde das dort eingesetzte Ersatzbataillon zurückgezogen. An dessen Stelle wurde die aus Castropern bestehende Kompanie des Freikorps eingesetzt. Am Morgen des 9.4.1945 wurde die Kompanie von den Ame-

Einzigartige Quelle

Dr. Leonard Reiners verfasste diesen Bericht über die Kampfhandlungen in Herne im Frühjahr 1949 für die Polizeibehörde Bochum. „Es ist das einzige Dokument aus dieser Zeit in Herne“, sagt Stadtarchivar Manfred Hildebrandt. „Ohne diesen Text wüssten wir nicht, was damals los gewesen ist.“ Hildebrandt hatte anlässlich des 60. Jahrestages des Kriegsendes das komplette Archiv durchstöbert. „Dieses einmalige Dokument ist maschinengeschrieben und auch nach rund 60 Jahren noch gut lesbar.“



gOSPEL – die Antenne zu Gott

Singen, was die Seele berührt: Die Erfolgsgeschichte des Gospelprojekts Ruhr begann in Herne

Es ist der Tag vor dem großen Auftritt: Kar Samstag im Herner Kulturzentrum. „Wir sind hier, um Gott zu ehren“ erinnert der Schriftzug auf einer Leinwand die Anwesenden. Als ob sie das vergessen würden! „Sie“ – das sind heute 150 Sängerinnen und Sänger, Techniker und engagierte Helfer. Sie alle sind Teil einer Herner Erfolgsgeschichte. Es ist die Geschichte des weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannten Gospelprojekt-Ruhr.

Karsamstag, 16 Uhr. Es herrscht reges Treiben auf, vor und hinter der Bühne des Kulturzentrums. Hier soll am nächsten Tag die österliche „Gospel-Celebration 2005“ steigen. Seit acht Stunden schon werkeln Ton- und Lichttechniker, Dekorateur und Videospezialisten hier herum. 70 Ehrenamtliche des Gospelprojekts schrauben, klettern, stöpseln, schieben und korrigieren, was das Zeug hält. Ein bisschen geht es zu wie im Ameisenhaufen: ein stän-

diges Kommen und Gehen. Ein bisschen chaotisch und doch bis ins kleinste Detail durchorganisiert.

Leerer Bauch singt nicht gern

Als an diesem Morgen um 5 Uhr die Brummis mit der Technik Richtung KuZ rollen, steht schon längst der erste „Pott Kaffee“ bereit. Die Damen vom Gospel-Catering halten die Moral der Truppe zusammen. Sozialer (und

gOSPEL
www.gospelprojekt-ruhr.de



kulinarischer) Knotenpunkt von Chor, Solisten und Technikern ist an Probetagen wie diesem der Raum, in dem sich Buletten, Käseschnittchen und Schokoladenkuchen auf weißen Papierdeckchen drängeln. Denn voller Bauch studiert nicht gern – oder vielmehr: Leerer Bauch singt nicht gern!

Familie, Freundeskreis, Gemeinschaft

Im Catering-Raum stehen „Die drei Damen vom Chor“ und erinnern sich, wie sie zum Gospelprojekt gekommen sind: über ihre Kinder. Die machen hier nämlich auch mit. Elke Vahlpahl-Lengewitz erklärt: „Das Gospelprojekt ist mein Baby, mein Lebensinhalt“, und die anderen beiden Frauen nicken zustimmend. Das Gospelprojekt ist Teil der Familie, Freundeskreis, Gemeinschaft, eben „mehr als Hallo und Guten Weg“, erklärt Elke.

Soulstimme mit Teenie-Humor

Auf der Bühne warten die Solisten auf den Chor, zur Stellprobe. Aber der Stagemanager hat noch kein grünes Licht gegeben, die Geländerkonstruktion ist noch zu wackelig. Die 16-jährige Ena überbrückt die Wartezeit mit einem Hasenbrot und schmettert einen Beach Boys-Song ins Mikrofon. Sie hat die Stimme einer Soul-Diva und den Humor eines Teens. Schließlich kann der Chor die Bühne betreten, die so genannte Durchlaufprobe kann beginnen, bis zum späten Abend werden die Proben an diesem Tag noch dauern.

Der große Saal ist fast zu klein

An diesem Osterwochenende ist, mit etwa 80 Leuten, nur eine kleine Ausgabe des Chors am Start. Denn einer der größten Veranstaltungsorte unserer Stadt, der große Saal des Herner Kulturzentrums, ist für die Gospler schon fast eine Nummer zu klein. Bei den inzwischen legendären Weihnachtskonzerten, der „Christmas-Celebration“, steht mitunter ein zooköpfiger Erwachsenenchor auf der Bühne, unterstützt von noch einmal 200 Stimmen des Kinder-Chors. Inzwischen besteht das Gospelprojekt-Ruhr nicht nur aus Kinderchor (XS), Erwachsenenchor (XL) und Solisten-Gruppe (Combo), sondern hat auch eine eigene Boygroup (X-Dream) sowie seit August 2003 eine Musical- und Gospel-schule (Gospel X-perience) – ganz zu schweigen von den über 100 ehrenamtlichen Mitarbeitern



Letzte Probe vor dem großen Auftritt: Ena bereitet sich auf die „Gospel-Celebration 2005“ am Ostersonntag vor

in diversen Arbeitsgruppen (Small-Groups für Regie, Tontechnik, Catering, Deko). Ein echtes Gospel-Imperium mit Herner Wurzeln!

Professionelle Solisten und singende Prominente

Auch professionelle Solisten (jenseits der projekteigenen Combo) treten zu Weihnachten mit dem Gospelprojekt auf. Neben Starlight Express-Sänger Darren Lee Frazier konnte sich das Projekt schon über die prominente Unterstützung von Schalke-Spieler Gerald Asamoah, Schauspielerin Susanne Steidle und Sportreporter Werner Hansch freuen. In der mittlerweile vierjährigen Vereinsgeschichte sangen die Gospelprojekt-Mitglieder schon vor mehr als 170.000 Zuschauern in den größten Spielstätten des Ruhrgebiets. Im Dortmunder Westfalenstadion, im Bochumer RuhrCongress, dem Recklinghäuser Festspielhaus, dem Maximilianpark in Hamm, der Oberhausener Stadthalle und in der Arena Auf Schalke sind sie dabei ebenso zu Gast gewesen, wie in WDR-Fernseh-Shows und beim Football World Bowl im Düsseldorfer Rheinstadion.

Freude an der Spiritualität

Dabei hatte alles ganz klein angefangen. Und zwar in der Evangelischen Kirchengemeinde Holsterhausen. Christa Merle, Organistin und Chorleiterin der Gemeinde, hatte schon früher kleinere interne Gospelprojekte realisiert und wagte 2001 den Schritt an die Öffentlichkeit. In einem Zeitungsartikel lud sie zum Casting ein und rechnete mit 80 bis 90 Interessierten. Es kamen 300. Die Geschichte nahm ihren Lauf – das Gospelprojekt wuchs und wuchs und wuchs. „Wir sind eine sehr lebendige Truppe, die sich durch viel Herzlichkeit und der Freude an Spiritualität auszeichnet. Das scheint einen Nerv zu treffen“, erklärt Dirigent Christian Schnarr das Erfolgsrezept. Und die Projekt-Erfinderin Christa Merle ergänzt: „Für mich persönlich bedeutet Gospel etwas von dem auszudrücken, was meine Seele berührt. Gospel ist Musik, die motiviert. Jeder Mensch hat eine Antenne für Gott, hat aber im alltäglichen Leben oft keinen Empfang. Die Berührung mit Gospelsongs ermöglicht so manchem den Empfang auf dieser Antenne.“

Ein volles Haus am Ostersonntag – hallelujah!

Ostersonntag. Die Bühnenuhr zeigt fünf vor Drei. Tatsächlich ist es schon eine Stunde später. Sommerzeit! Kleine Buchsbäume und Osterglocken schmücken die in warmes Licht getauchte Bühne. Die letzten Kabel sind festgeklebt, die Kamera hat den Test bestanden, das Geländer hält. In den Gängen hinter der Bühne hängt der Geruch von Haarspray und Schminke. Relativ gelassen wirken die Gospelprojektler. „Gelassen? Willste mal meinen Herzschlag fühlen? Da haste Vibrationsalarm!“ Also gut, ein bisschen Lampenfieber macht sich dann doch breit. Gar nicht nötig! Denn wie eigentlich immer geht die einstündige Show glatt über die Bühne. Der Saal ist an diesem Ostersonntag gleich zweimal ausverkauft, die Töne sitzen und das Publikum ist begeistert. Hallelujah!

Susanne Meimberg

www.gospelprojekt-ruhr.de



Wir können mehr...

Seit nunmehr 15 Jahren ist Jörg Metzner mit seinem Unternehmen an der Königstraße in Herne-Eickel beheimatet.

Gemeinsam mit seiner Frau und seinen qualifizierten Mitarbeitern betreut der Fachmann für moderne Büro-Kommunikations-Systeme Kunden aus den Bereichen des Handels, Handwerk, der Banken und des Gewerbes.

Beratung • Kundendienst • Verkauf



Einer für alles

Kopierer • Drucker • Scanner • Fax



Canon

MINOLTA
QMS

Konica
Document Solutions

Panasonic

Jörg Metzner
Kopier- und Telefax-Systeme

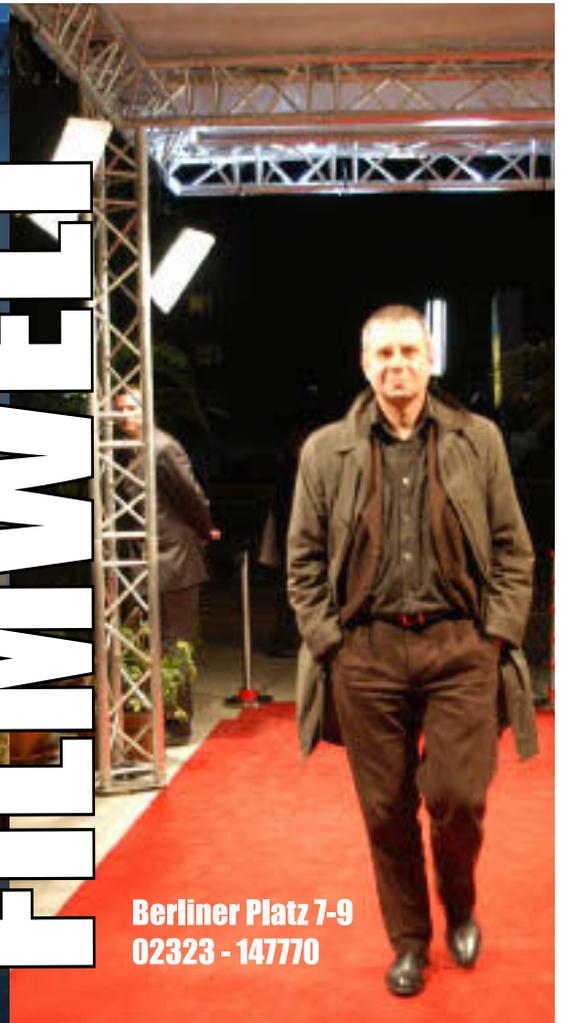


Königstraße 1a-3 · 44651 Herne · Telefon 0 23 25/38 53 · Telefax 0 23 25/3 41 60
E-Mail: J-Metzner@T-ONLINE.DE - www.metzner-kopiersysteme.de

Kino für Herne



FILMWELT



Berliner Platz 7-9
02323 - 147770

Schwung bei Schwing

Unternehmer des Jahres: weltweit erfolgreich und in Herne zu Hause



Er war schon in jungen Jahren für die Firma in Wanne-Eickel auf den Beinen. Als Zehnjähriger brachte Gerhard Schwing die Butterbrote, die seine Mutter als Frau des Chefs für die Belegschaft geschmiert hatte, in die Montagehalle. Eile war geboten, Nachtschicht angesagt.

Musste doch der Prototyp einer neuen Betonbaumaschine rechtzeitig für seinen Messeauftritt fertig werden. Da war ein jeder in dem Familienbetrieb gefordert. Auch der Verpflegungsbote.

Gerhard Schwing hat inzwischen 33 seiner 57 Lebensjahre im Dienste der Firma verbracht. Er ist seit fünf Jahren alleiniger Chef der Firmengruppe rund um Beton und seinen Transport. Sein Vater, Schlossermeister Friedrich Wilhelm Schwing, hatte 1980 die von ihm gegründete Firma an seine beiden Söhne übergeben, die gleichberechtigt die Firma besitzen und führen sollten. Für diesen Generationswechsel hatte der Handwerker die Weichen früh gestellt. Der ältere Bruder Friedrich Schwing wurde Diplom-Ingenieur. Gerhard Schwing studierte Betriebswirtschaftslehre. Der Vater ließ für die Berufswahl da nicht viele Möglichkeiten.

Grenzen der Doppelspitze

Doch die Doppelspitze stieß an ihre Grenzen. Es gab Meinungsverschiedenheiten der Geschwister über Ziel und Ausmaß der Expansion. Das Schicksal der heimischen Arbeitsplätze stand auf dem Spiel, als der Bruder im Jahre 2000 das Unternehmen verkaufen wollte.

Aus Amerika lag ein Angebot vor. Schließlich gelang es Gerhard Schwing, die Anteile des Bruders zu kaufen. „Das hat viel Schweiß und auch Tränen gekostet“, erinnert sich der Diplom-Kaufmann an die turbulenten Tage. Als Alleingeschäftsführer fühlt er sich heute wohl, sieht „Raum für neue Visionen mit konkreten Strategien.“ Doch bei allen Plänen will Gerhard Schwing vorsichtig vorgehen, Augenmaß und Bodenhaftung nicht verlieren. Langfristigkeit ist gefragt, Kurzatmigkeit verpönt. Das schnelle Geld an der Börse ist keine Alternative.

Emotionale Bindung zur Stadt

Heute steht die Firma an der Schwelle zur industriellen Produktion. Aus dem 1934 gegründeten Handwerksbetrieb ist inzwischen ein global agierendes Unternehmen mit Produktionsstätten in Deutschland (Herne und Memmingen),

gen wir immer noch die Herzstücke einer jeden Maschine“, sagt Schwing. Natürlich wirkt sich dabei auch eine emotionale Bindung zu der Stadt aus, in der er geboren wurde, zur Schule gegangen ist und auf dem Kanal gerudert hat.



Strategie mit Visionen: Gerhard Schwing (57)

Österreich, Brasilien, USA, Russland, China und Indien geworden. Niederlassungen und Vertretungen befinden sich in über 100 Ländern. Man nennt sich das weltweit führende Systemhaus für Betonbaumaschinen. Obwohl 90 Prozent der Umsätze der Schwing-Gruppe auf Bestellungen aus dem Ausland entfallen, reist Gerhard Schwing den Kunden nicht um jeden Preis nach. Er hält große Stücke auf den Standort an der Heerstraße in Wanne. „Hier sind wir ein eingespieltes Team. Hier bestehen enge und langjährige Beziehungen zu Top-Lieferanten. Hier ferti-

Unternehmer des Jahres

Die Verbundenheit mit der Region, die Verbindung von Tradition und Innovation und die Stärkung der heimischen Wirtschaft spielten auch eine Rolle für die fünf Jury-Mitglieder, die Gerhard Schwing auf Vorschlag der WAZ-Leser Anfang März zum Unternehmer des Jahres gewählt haben. Gelobt wurde das soziale Engagement des Mittelständlers. Das zeigt sich auch in dem hohen Stellenwert, den Schwing der Ausbildung beimisst. Die Jury spricht von einer Vorbildfunktion des Managers und Menschen Gerhard Schwing. Auch über Firmenthemen hinaus bezieht der Unternehmer Stellung. So startete er vor zehn Jahren eine Anzeigenkampagne gegen Ausländerfeindlichkeit, der sich die Industrie- und Handelskammer anschloss.

Der Laden brummt wieder

900 Mitarbeiter schafften am Stammsitz einen Jahresumsatz von 184 Millionen Euro. Weltweit kommen bei 2.600 Beschäftigten 480 Millionen Euro zusammen. Sie verteilen sich einschließlich des Beitrags der 1980 übernommenen Stetter GmbH auf über 2.000 Maschinen und Geräte.

Doch die nackten Zahlen sagen noch nichts über den wirtschaftlichen Erfolg aus. Für die geschäftliche Analyse der Standorte zieht sich Gerhard Schwing gern in die Sauna zurück, schwitzt über den Büchern. Und im Gegensatz zum Jahr 2000, als in schwacher Konjunktur der Verkauf des ganzen Unternehmens drohte, brummt der Laden wieder. Zur Zeit liegen die Auftragsbestände um 40 Prozent über dem Vorjahr. Und auch die Gewinne stellen den Unternehmer des Jahres zufrieden. Viel Schwung bei Schwing.

Lothar Noll

„Wanner Mondnächte“

bieten Unterhaltung mit Niveau

WDR 4-Schlagerparty, „The Lords“ und Kinderstars heizen vom 1. bis 3. Juli der Wanner Innenstadt ein

Rambazamba und Ruckizucki – im Juli darf gefeiert, geschunkelt und getanzt werden bei den „Wanner Mondnächten“. Von der WDR4-Schlagerparty bis zu den „Lords“ – die dritte Auflage des Luna-Spektakels setzt ganz auf Spaß und Unterhaltung mit Niveau.

Buntes Programm

Von Freitag, 1. Juli, bis Sonntag, 3. Juli 2005, lädt die Stadtmarketing Herne GmbH, in Zusammenarbeit mit der Werbegemeinschaft Wanne-Mitte, zur dritten Ausgabe der „Wanner Mondnächte“ ein. Besucher dürfen sich auf ein buntes Programm aus Schlagern, Rock'n'Roll, Kinderveranstaltungen und einem Höhenfeuerwerk am Buschmannshof freuen.

Inhaltlich eine Bombe

„Inhaltlich eine Bombe“, kommentiert Detlef Baumbach von der Werbegemeinschaft Wanne-Mitte und Geschäftsführer des Kaufhauses „Baumbach & Sauerland“ das diesjährige Programm. „Von dem Fest soll über den Zeitraum von drei Tagen hinaus ein Sog ausgehen. Wir erhoffen uns mehr Kundenbindung. Wir haben daher auch unser Kaufhaus am Samstag bis 20 Uhr geöffnet.“

Musik am Buschmannshof

Während das musikalische Rahmenprogramm am Buschmannshof stattfindet, gibt's um den Platz herum ein abwechslungsreiches Programm zum Staunen und Mitmachen für Familien. Der prall gefüllte Spielplan sieht – von Musik bis Spiel und Sport – eine breite Auswahl an Veranstaltungen vor. Selbst über die Grenzen Deutschlands hinweg bekannte und beliebte Künstler finden ihren Weg nach Wanne-Eickel.

„Lords“ im dritten Frühling

„Am Buschmannshof wird niemand ein Bein auf die Erde bekommen“, sagt Klaus Molitor, Mitglied der Werbegemeinschaft Wanne-Mitte, über den Auftritt der deutschen Beatlegende der 60er und 70er Jahre „The Lords“. „Das wird ein richtiger Knaller.“ Die Lieblingskapelle des Wanne-Eickelers verschlägt es in diesem Sommer bereits zum vierten Mal nach Herne. Am Samstag ab 20 Uhr sind sie wieder zu Gast in Wanne-Eickel. Nach über 40 Jahren Bühnenerfahrung bürgt der Name der dienstältesten



Haben seit über 40 Jahren den Beat im Blut: „The Lords“

deutschen Beatband nach wie vor für Kontinuität und Spielfreude. Seit ihrer Jubiläumstour 1999 steht für die Musiker fest: „Wir machen weiter und starten unseren dritten Frühling.“

„Honey & the Hotshots“

Umrahmt wird dieser Auftritt von „Honey & the Hotshots“. Im Repertoire der Lokalmatadore und Kirmeskönige um Hannes Sänger und Norbert Sollbach: eine Mischung aus Blues, Jive, Swing und Rock'n'Roll. Ob Evergreens oder Modernes – Besucher können sich auf den typischen „Honey & The Hotshots“-Stil verlassen.

„Ballroom Rockets“

Die „Ballroom Rockets“ präsentieren am Samstag authentischen Rock'n'Roll, Rockabilly und Rhythm and Blues im Stil der Bands der frühen 50er Jahre – Hits von Elvis, Chuck Berry oder Jimmy Reed spielen sie mit Leidenschaft und Spaß am Rockabilly Sound.

Feuer- und Fakirshow

Heiß her geht es am Freitagabend bei der Feuer- und Fakirshow des „Circus Schnick-Schnack“, die in ein fulminantes Bodenfeuerwerk mit Musik übergeht. Auch am Samstag wird das hochkarätige Musikprogramm durch ein großes Feuerwerk beendet.

Kistenklettern und Kinderschminken

Für Kinder und Jugendliche bietet der „Fachbereich Kinder - Jugend - Familie“ der Stadt Herne am Samstag von 11 bis 17 Uhr und Sonntag von 12 bis 18 Uhr ein Mitmachprogramm für alle Altersklassen an. „Wir haben für die Wanner Mondnächte ein attraktives Programm zusam-

mengestellt“, sagt Marion Heuer vom „Fachbereich Kinder - Jugend - Familie“. „Wir bieten Bewegungs- und Animationsangebote an – von Kistenklettern über Kinderschminken, Tanzaufführungen bis hin zu einer Hüpfburg. Kinder und Jugendliche sollten an diesen Tagen vorbeischaun und mitmachen.“

Kika-Star Volker Rosin

Am verkaufsoffenen Sonntag werden nicht nur die Kleinen mit einem Unterhaltungsprogramm bestens unterhalten. Volker Rosin, der musikalische Star des Kinderkanals, begeistert Kinder und Eltern gleichermaßen. Zu seinen Liedern wird geklatscht, getanzt, gespielt und getobt. Seine Lieder gehören zum festen Bestandteil vieler Kindersendungen und können garantiert mitgesungen werden.

Große Schlagerparty

Den Höhepunkt des Fests dürfen Schlagerfans am Sonntag erwarten: die große WDR4-Schlagerparty. Zum Abschluss der „Wanner Mondnächte“ sorgt das Team von WDR4 noch einmal für Stimmung auf der Bühne, bevor Wanne-Eickel und sein Mond die Gäste nach Hause entlässt.



Kika-Star Volker Rosin

Alle Infos im Programmflyer

Das ausführliche Programm der „Wanner Mondnächte“ hat die Stadtmarketing Herne GmbH in einem Programmflyer zusammengefasst. Der Flyer liegt in verschiedenen öffentlichen Einrichtungen und in Einzelhandelsbetrieben der Innenstädte von Wanne-Eickel und Herne aus.

Noch mehr Betriebe im Revier hautnah erleben

Zweite Ausgabe des Ruhrgebietsführers „Unternehmen entdecken“ erscheint am 1. Juli

Ob die Besichtigung eines Stahlwerks in Duisburg, die Führung durch ein Bergwerk in Bottrop oder der Besuch bei einem modernen Logistikunternehmen in Herne – auch im kommenden Halbjahr dürfen sich Teilnehmer auf unterschiedliche Betriebsbesichtigungen im Ruhrgebiet freuen.

Am 1. Juli 2005 erscheint die zweite Auflage des Regionalführers „Unternehmen entdecken im Ruhrgebiet“. 55 spannende Führungen und Betriebsbesichtigungen aus zehn Städten werden von Juli bis Dezember 2005 angeboten.

Bottrop im Boot

Nach dem Erfolg im letzten Halbjahr – in kürzester Zeit waren die Touren ausgebucht – konnten für das kommende Programm weitere Städte, beispielsweise Bottrop, für das Projekt begeistert werden. Das Angebot ist dadurch noch umfangreicher und qualifizierter geworden.

Große Nachfrage

„Mit dieser Neuauflage soll der großen Nachfrage Rechnung getragen werden“, sagt Oberbürgermeister Horst Schiereck im gemeinsamen Vorwort der Stadtoberhäupter und fordert die Bürger des Reviers dazu auf, die Unternehmen der Region kennen zu lernen, die sich im Kontext des Strukturwandels positioniert haben.

Kooperation seit drei Jahren

Seit drei Jahren kooperieren die Stadtmarketinggesellschaften des Ruhrgebietes im Stadtmarketing Forum Ruhr (SMFR), dem Herausgeber

der Broschüre. Von ehemals sechs Städten ist der Zusammenschluss, der seit Anfang des Jahres unter Herner Führung steht, mittlerweile auf zwölf Städte angewachsen. Dies unterstreicht die Bedeutung des Stadtmarketing Forum Ruhr und belegt den Nutzen für jede Stadt.

Stärkung im Wettbewerb

Ziel des Zusammenschlusses ist es, im Verbund die Region „Ruhrgebiet“ und ihre Städte nachhaltig im überregionalen, nationalen und internationalen Wettbewerb zu stärken. Ein regelmäßiger intensiver Informationsaustausch bildet die Grundlage der kooperativen Vorgehensweise. Insbesondere in den Bereichen Eventmarketing und Stadtwerbung sind vielseitige Kooperationen angestoßen und gemeinsame Projekte auf den Weg gebracht worden.

Unternehmens- und Industriekultur

„Das Projekt ‚Unternehmen entdecken‘ gibt den Bürgern des Reviers einen umfangreichen Einblick in unsere aufregende Unternehmens- und Industriekultur“, sagt Astrid Kaiser, Projektmanagerin der Stadtmarketing Herne GmbH, die das Angebot für die angeschlossenen Städte organisiert. „Die Bürger lernen moderne, aber auch traditionelle Branchen kennen und erleben den Strukturwandel des Ruhrgebiets hautnah. Außerdem wird so bewiesen, dass in einer von hoher Arbeitslosigkeit gebeutelten Region noch funktionierende Unternehmen agieren.“

Broschüre kostenfrei

Die Broschüre ist ab Juli kostenfrei in allen beteiligten Städten erhältlich sowie im Ticket-Shop der Stadtmarketing Herne GmbH in der Kirchhoffstraße 5, den Rathäusern Wanne und Herne, den Filialen der Herner Sparkasse sowie im Kundencenter der „Straßenbahn Herne – Castrop-Rauxel GmbH“ am Robert-Brauner-Platz.

Informationen:

Stadtmarketing Herne GmbH,
Tel. (0 23 23) 16-28 44
www.herne-tourismus.de

**Walter Haarmann
Rechtsanwalt und Notar**

Virchowstraße 10

Direkt am St. Anna-Hospital

44649 Herne-Wanne

Ruf: 02325/9700-0 Fax: 02325/9700-47

mail: raunhaar@aol.com



**Erbrecht
Familienrecht
Strafrecht
Sozialrecht
Verkehrsrecht
Unfallregulierungen
Grundstücksverträge
Grundschulden
Gesellschaftsverträge
Testamentsvollstreckung**

Mitglied im Deutschen Anwaltsverein
Gründungsmitglied der Deutschen Gesellschaft für
Erbrechtskunde

BE.GRA.
Steuerberatungsgesellschaft

Wir sind im 14. Jahr in Herne berufsansässig. Die Lösung von steuerlichen Sonderfragen gehört ebenso zu unseren Tätigkeiten wie die regelmäßige steuer- und betriebswirtschaftliche Unterstützung unserer Mandanten.

für Privatleute:

- Einkommensteuererklärungen

für Selbständige:

- Finanz- und Lohnbuchführung
- Jahresabschlüsse, Steuererklärungen
- Beratung und Unterstützung bei Betriebsprüfungen und Bankgesprächen

Wir bitten um vorherige Terminabsprache, da wir uns gerne für Sie Zeit nehmen möchten.

Straßburger Straße 37

44623 Herne

Telefon: 02323/ 94870

E-Mail: info@begra-herne.de

Ansichten einer Stadt

Neue Ausgabe des Tourenführers „Herne entdecken“ stellt wieder spannende Führungen vor

Es ist fast wie ein kleines Jubiläum, denn bereits zum fünften Mal präsentiert die Stadtmarketing Herne GmbH den Tourenführer über Stadtrundgänge, Führungen und Betriebsbesichtigungen.

Unter dem bekannten Titel „Herne entdecken“ werden in dem Pocketheft Veranstaltungen von Juli bis Dezember 2005 vorgestellt. Herner Bürger können sich auch im kommenden Halbjahr wieder auf historische Zeitreisen durch ihre Stadt freuen. Außerdem werden wie immer an-

schauliche Betriebsbesichtigungen angeboten. Die Broschüre mit einer Auflage von 3.000 Stück ist ab Juli kostenfrei erhältlich im Ticket-Shop der Stadtmarketing Herne GmbH in der Kirchhoffstraße 5, den Rathäusern Wanne und Herne, den Bürgerbüros, im Emschertalmuseum, den Filialen der Herner Sparkasse sowie im Kundencenter der „Straßenbahn Herne – Castrop-Rauxel GmbH“ am Robert-Brauner-Platz. Außerdem ist das Programm auf der Website www.herne-tourismus.de zu finden.

WEYERS THERMOGRAFIE

gebäudethermografie
luftdichtigkeitsprüfung
industriethermografie
leckageortung
energiepass

Veilchenweg 73
44651 Herne

Telefon +49 (0) 2325/9332-0
Telefax +49 (0) 2325/9332-32
info@weyers-thermografie.de
www.weyers-thermografie.de



Akquise und Kontakte für Jungunternehmer

Ab Juni gibt es ein neues Angebot für junge Herne Unternehmen: Mit der „Start-up Arena“ bietet die Wirtschaftsförderungsgesellschaft eine Kommunikationsplattform für Jungunternehmen mit Akquise- und Kontaktmöglichkeiten sowie Informationen zu unternehmensrelevanten Themen. Beim ersten Treffen am 23. Juni um 18.30 Uhr im Café des Archäologischen Museums ist Petra Wosnitzka von der c2po Linguistik & Kommunikation GmbH aus Duisburg zu Gast. Thema: „Mit Smalltalk zum Big Business“.

Anmeldung: WFG Herne
Telefon (0 23 23) 92 51 00

Baila conmigo – tanzt den Strümkeder Sommer!

Sie kommt – die schönste Zeit des Jahres und mit ihr der Strümkeder Sommer. Mit Schloss-Kinonächten, Oldie-Party, Folk im Schlosshof, Straßentheater, Mitmachtheater für Kinder, Familienfesten und einer heißen Salsa-Party. Alles live und Open Air im Schlosshof! Radio Herne 90acht präsentiert in Kooperation mit dem Kulturbüro am Samstag, 25. Juni 2005, ab 20 Uhr eine „Karibische Nacht“. Zwei Combos, u.a. „Tierra Latina“, bringen karibische Musik und lateinamerikanisches Flair nach Herne, wo einst die Ritter hausten. Dazu stilecht im gastronomischen Angebot: Mojito, Cuba Libre und Piña Colada. Da kann man nur hoffen, dass sich auch die Temperaturen dem südlichen Flair anpassen.

Karten: 10 € (inkl. Gebühren) im Kulturzentrum und Reisebüro Graf, 13 € an der Abendkasse.

WFGalerieKunst zeigt „semantik“ von Thorsten Poersch

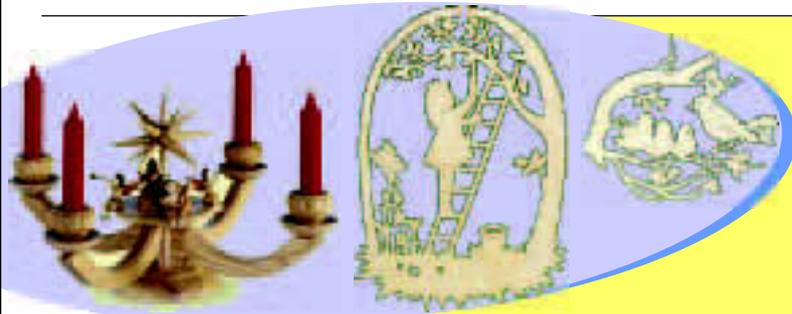
Radikal experimentell in den Materialien, erdig in den Farben, filigran in der Komposition und emotional in der Wirkung: Bei den großformatigen Bildern von Thorsten Poersch steht Altes neben Neuem und verweist auf die Korrespondenz zwischen Epochen und Generationen. In der diesjährigen Kunstausstellung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft im IGZ Innovationszentrum sind die neuesten Bilder des Herneer Künstlers zu sehen. Hinter dem Titel „semantik“ verbergen sich Bilder, deren Oberfläche vielschichtig ist, sich verbeult, verkrustet zeigt. Geheimnisvolle Schriftzeichen und Einritzungen geben Botschaften.

Ab 16. Mai im IGZ Innovationszentrum, Westring 303, montags bis freitags 8.00 Uhr bis 18.00 Uhr.

Anja's Holzstübchen

Kunsthandwerk aus dem Erzgebirge

Bahnhofstr. 7A im City Center (neben extra)
44623 Herne - Tel. 02323/1465810
Mo.-Mi. 11-16 Uhr, Do. + Fr. 11-17 Uhr
Sa. 10-14 Uhr



Wir bieten folgende Artikel an:

z. B. Schwibbogen/Pyramiden/ Räuchermännchen/Engel von verschiedenen Firmen/ Blumenkinder/ Räucherkerzenöfen versch. Modelle/Deckchen und Fensterbilder aus Plauener Spitze.

Schauen Sie doch mal unverbindlich vorbei



Sie weiß, dass ich da bin

Der Ambulante Hospiz- und Palliativdienst am Evangelischen Krankenhaus Herne steht Sterbenden in der letzten Phase des Lebens zur Seite

Stille. Im Schlafzimmer ist nur das leise Ticken einer Uhr ist zu hören. Johanna Hilgert liegt in ihrem Bett und schläft. In einem Sessel neben dem Bett sitzt Gisela Jeuschede und hält liebevoll die Hand der alten Dame. Gisela Jeuschede ist ehrenamtliche Helferin beim Ambulanten Hospiz- und Palliativdienst am Evangelischen Krankenhaus in Herne. Drei bis vier Stunden in der Woche besucht sie die todkranke Patientin in ihrer Wohnung in Herne-Süd. Heute ist die 87-jährige Dame zu schwach für eine Unterhaltung, allmählich sind ihr die Augen zugefallen. Die ehrenamtliche Helferin streicht ihr über die Wange: „Sie weiß, dass ich da bin. Das ist das Wichtigste.“

Helfen, wo Hilfe gebraucht wird

Seit dem 4. Februar 2005 begleitet die 66-jährige Hernerin die Todkranke auf dem letzten Weg eines langen Lebens – für Gisela Jeuschede ist es die erste Hospizbetreuung. „Ich möchte da helfen, wo Hilfe gebraucht wird“, sagt sie. Schon vorher hat sie sich ehrenamtlich beim Roten Kreuz engagiert, im vergangenen Jahr entschloss sie sich dazu, als Helferin im Ambulanten Hospiz- und Palliativdienst tätig zu werden. „Ich habe in meiner Familie schon einige Abschiede miterlebt und weiß, wie wichtig es ist, wenn jemand da ist, wenn es ans Sterben geht.“ Das gilt für die Kranken ebenso wie für die Angehörigen.

Ihr letzter Wunsch - zu Hause sterben

Diagnose: Virusdarminfektion und akute Lungenentzündung. Als Johanna Hilgert Mitte Januar ins Krankenhaus eingeliefert wurde, machten ihr die Ärzte keine Hoffnung mehr.

„Meine Mutter hatte sich immer gewünscht, zu Hause zu sterben“, sagt ihre Tochter Rosemarie Winkler. Um ihr diesen Wunsch zu erfüllen, hat sich die 64-jährige, die mit ihrer Mutter in einer kleinen Wohnung in Herne-Süd zusammenlebt, an den Ambulanten Hospiz- und Palliativdienst gewandt. „Alleine würde ich es nicht schaffen. Gisela Jeuschede ist für mich eine große Entlastung.“ Während Tochter Rosemarie die nötigsten Besorgungen macht und endlich wieder Zeit für eigene, wichtige Arzttermine hat, unterhält sich die ehrenamtliche Helferin mit Mutter Johanna, liest ihr vor und ist einfach für sie da.

Ehrenamtliche gut vorbereitet

„Ich habe mich von der ersten Minute an wohl gefühlt und komme mit Mutter und Tochter bestens aus“, sagt sie. Den ersten Besuch bei den beiden machte Gisela Jeuschede als ehrenamtliche Helferin gemeinsam mit der Diplom-Sozialarbeiterin Karin Leutbecher, die den Ambulanten Dienst in Herne zusammen mit der Palliativschwester Annegret Müller koordiniert. „Wir bereiten die Helferinnen und Helfer gut auf ihre Einsätze vor“, sagt Karin Leutbecher. Einmal im Jahr bietet der Dienst, der an die Palliativstation des Evangelischen Krankenhauses angegliedert ist, einen Vorbereitungskurs für Ehrenamtliche an. „Wir achten darauf, dass die Patienten und die Helfer gut zusammenpassen. Schließlich betreten wir mit unserem Dienst einen sehr privaten Bereich. Vertrauen und Sympathie sind da ganz wichtig.“ Einmal im Monat treffen sich die zwei haupt- und rund 20 ehrenamtlichen Helfer, um ihre Erfahrungen auszutauschen. Karin Leutbecher: „In der Gruppe können wir viel voneinander lernen.“

Lebensgeister neu geweckt

Johanna Hilgert ging nach Hause, um zu sterben – sie und ihre Tochter hatten sich auf ein rasches Ende eingestellt. „In der Klinik ging es ihr sehr schlecht. Doch zuhause blühte sie noch einmal richtig auf. Als wären ihre Lebensgeister neu geweckt worden.“ Für Tochter Rosemarie ist das auch ein Verdienst des Ambulanten Hospiz- und Palliativdienstes. Doch selbst wenn es Johanna Hilgert momentan etwas besser geht, die ehrenamtliche Helferin bleibt an ihrer Seite. „Wo fängt das Sterben an?“, fragt Gisela Jeuschede. Sie weiß, dass ihre Beziehung zu der Schwerkranken sehr schnell beendet sein kann. „Jedes Mal, wenn ich ins Zimmer komme, lächelt mich Frau Hilgert an“, freut sie sich. „Zu sehen, dass sie sich gut fühlt, ist der größte Lohn, den ich für meine Hilfe bekommen kann.“ Noch immer sitzt die ehrenamtliche Helferin an Johanna Hilgerts Bett und streichelt ihre Hand. Gemeinsam hoffen sie, dass sie Ende Mai noch zusammen einen Geburtstag feiern können – denn dann wird die alte Dame 88.

Jens Südmeier

Information:

Karin Leutbecher/Annegret Müller
Ambulanter Hospiz- und Palliativdienst
am Evangelischen Krankenhaus Herne
Wiescherstraße 24
44623 Herne
Telefon (0 23 23) 4 98 23 03
Fax (0 23 23) 4 98 23 59
ahpd@evk-herne.de
www.evk-herne.de



Von Außenseitern und gefährlichen Frauen

Herner Literaturcafé: Buchhändlerin Elisabeth Röttsches verrät Geheimtipps zum Lesen und Lauschen

Wie viele Bücher sie in ihrem Leben schon gelesen hat, weiß die Herner Buchhändlerin Elisabeth Röttsches nicht so genau. 1.000? 1.500? Seit 1978 ist die heute 47-jährige in der Traditionsbuchhandlung ihrer Eltern tätig, die im April dieses Jahres ihren 100. Geburtstag feierte. Seit vielen Jahren erfüllt Elisabeth Röttsches Leserwünsche. Eine Liebesgeschichte? Ein Krimi? Ein Gartenbuch? Ihre ganz persönlichen Geheimtipps jenseits der Bestsellerlisten und Literatursendungen verrät Elisabeth Röttsches jetzt auch dem in-herne-Publikum – in der Rubrik „Herner Literaturcafé“.

Schon lange habe ich nach einem Amerikabuch gesucht, das einmal nicht die übliche Schwarz-Weiß-Malerei weiterführt. Bei Klaus Kleber bin ich endlich fündig geworden. Auf eine besonnene, differenzierte Art – so wie man ihn aus dem Fernsehen kennt – schreibt der ZDF-Anchorman über die USA und die dort herrschenden Wertvorstellungen. Wer Kleber liest, kann mitreden.

Das schönste Buch der letzten Wochen ist der Bildband „Frauen, die lesen, sind gefährlich“. Schon der originelle, witzige Titel hat mich angesprochen, schließlich habe ich ja täglich mit lesenden Frauen zu tun. Was mich besonders fasziniert, ist die Distanz, die Versunkenheit, die von den Frauen auf den Bildern ausgeht. Wunderbar ist das Foto von Marilyn Monroe, vertieft in den Roman „Ulysses“ von James Joyce.



Klaus Kleber: Amerikas Kreuzzüge – Was die Weltmacht treibt. Bertelsmann, 19,90 Euro.



Stefan Bollmann: Frauen, die lesen, sind gefährlich. Vorwort von Elke Heidenreich. E. Sandmann-Verlag, 19,95 Euro.

Der **Moritz**  bringt's

Ihre
Apotheke
im 
von Wanne

Service  02325 / 9 89 77

Moritz-Apotheke • Angelika Lampa
Hauptstr. 244 • 44649 Herne • www.moritz-apotheke.de

 **BUGA 2005 MÜNCHEN**
2 GOLDMEDAILLEN NACH HERNE



Auszeichnung für das ausgefallene Grab mit Wasserlauf

Blumenhaus
STEINMACHER OHG
Friedhofsgärtnerei
Hauptstraße 348
Claudiusstraße 58

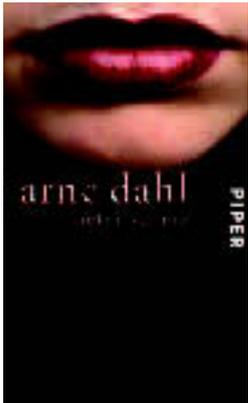
 Steinmetz und
Steinbildhauerei
Naturstein und
Grabmalgestaltung
STEINMACHER GmbH
Rathausstraße 10

www.blumenhaus-steinmacher.de

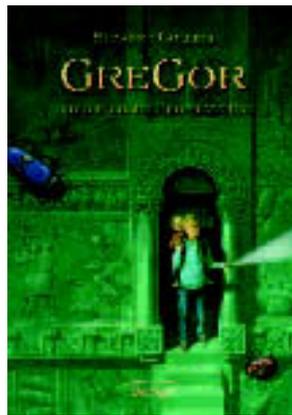
Wallander, der große schwedische Kommissar, hat Konkurrenz bekommen: Die Sonderermittler Paul Hjelm und Kerstin Holm suchen in Stockholm nach dem Verbindungsglied in einer bizarren Mordserie. Ich mag diese Krimis, weil sie sehr dicht geschrieben und ausgesprochen temporeich sind. Zum Schluss müssen sich die Kommissare mit einem sehr dunklen Kapitel der schwedischen Geschichte beschäftigen, das bis in die Nazizeit reicht. Arne Dahl bietet Spannung mit Niveau – eine echte Entdeckung für Krimileser.

Beim Spielen klettert Gregors kleine Schwester in den Lüftungsschacht des Wäschekellers. Der Zehnjährige muss ihr folgen. Am Ende des Schachts wartet das New Yorker Unterland – Menschen im ewigen Streit mit riesigen Spinnen, Kakerlaken, Ratten und Fledermäusen. Die Prophezeiung sagt: Gregor wird die Menschen im Unterland retten. Das ist Gänsehaut-gut geschrieben und kribbelnd spannend. Insekten und anderes Getier sind nicht ekelig, sondern faszinierend – ein Phantasiespaß á la Harry Potter für kleine Leser ab 9 Jahre.

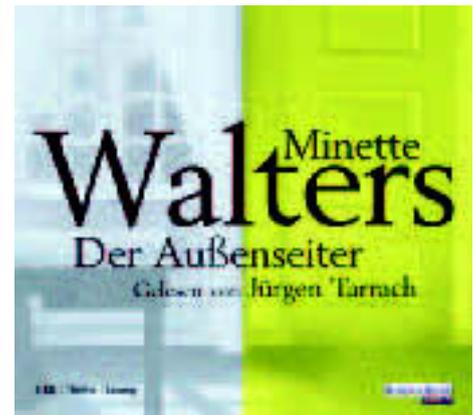
So viele Außenseiter! 1970 wird mitten in Bourne-mouth ein Mädchen vergewaltigt. Wenig später geschieht ein Mord an einer netten, alten Dame, den schließlich ihr behinderter Neffe gesteht. Er wird schuldig gesprochen und bringt sich später im Gefängnis um. Der Wissenschaftler Howard Stamps, ein Schwarzer, glaubt nicht an die Täterschaft des Jungen und rollt den Fall noch einmal auf – unterstützt von einer übergewichtigen Psychologin. Kunstvoll verwindet und entwirrt die große Minette Walters diese Handlungsstränge.



Arne Dahl: Tiefer Schmerz. Piper, 19,90 Euro.



Suzanne Collins: Gregor und die graue Prophezeiung. Oetinger, 13,90 Euro.



Minette Walters: Der Außenseiter (Hörbuch, 6 Audio-CDs). Gelesen von Jürgen Tarrach. Random House Audio, 29,90 Euro.

Wir setzen WOHN - IMPULSE für Stadt und Mensch!

Der Kauf bzw. Bau einer Wohnung oder eines Hauses verlangt immer mehr nach weitblickenden Entscheidungen!

Wir schaffen Ihnen, in ausgesuchten Wohnlagen, mit unserer hervorragend konzipierten Architektur ein gesundes und angenehmes Raumklima. Unsere qualitativ hochwertige Arbeit wird auch Ihre Vorstellungen realisieren. Da wir kein Massenanbieter sind, entsteht ein Unikat, um das Sie Ihre Freunde beneiden werden.

Mit unseren 3 aktuellen Projekten in excl. Toplagen von Herne



“Stadtresidenz Am Behrenspark”



“Bauvorhaben Schaeferstraße”



“Bauvorhaben Goethestraße”

zeigen wir vielfältige Akzente. Einzigartig in der Lage - zentral, mit kurzen Wegen in das Zentrum, zu kulturellen Veranstaltungen und doch das Grün der Natur als angenehmer Nachbar! Wählen Sie nicht zufällig Ihre Wohnung und Ihren Bauträger. Lassen Sie sich von und mit uns begeistern.

Mit Sachverstand und Individualität! Unser freundliches Team erwartet Sie!

RESIDENZ
Bauträger GmbH

Wiescherstr. 86a - 44625 Herne
Telefon 0 23 23 / 45 95 70

Zur Verwirklichung vieler Wohnräume suchen wir stets Grundstücke und sichern Ihnen bereits heute eine seriöse Abwicklung zu.



Zwei Erfolgsgeschichten erzähle ich Euch dieses Mal, seid gespannt. Wollt Ihr Party machen? Ich verlose Karten für den RoomService bei Flottmann.

E-Mail mit Name + Adresse als Inhalt an inszene@aol.com. Die ersten drei Einsender gewinnen.

Chris Wawrzyniak



Sie rennt und tobt, weint und lacht, flucht und kokettiert

Lina Beckmann aus Herne macht ihren Traum wahr und wird Schauspielerin

Wenn man in der letzten Zeit mal den Fernseher eingeschaltet hat, musste sich einem ja fast zwangsläufig der Eindruck aufzwingen, dass mittlerweile jeder die „Bretter, die die Welt bedeuten“ betreten darf, der einigermaßen gerade stehen kann. Masse statt Klasse scheint die Devise. Wer allerdings den Gang ins Theater riskiert, wird feststellen, dass es noch Hoffnung gibt. Um zu erfahren, wie man das Handwerk Schauspiel wirklich von Grund auf erlernen kann, habe ich mich mit einer Hoffnungsträgerin unterhalten: Lina Beckmann.

Mit Hartmann nach Zürich

Lina ist gerade 23 Jahre alt und hat seit letztem Sommer ihr Schauspiel-Diplom in der Tasche. Zurzeit spielt sie noch am Bochumer Schauspielhaus, im Sommer wird Lina den Ruhrpott in Richtung Süden verlassen. Sie reist quasi im Handgepäck des scheidenden Bochumer Intendanten Mathias Hartmann mit nach Zürich. Dort wird für beide eine neue Ära anbrechen: Hartmann übernimmt die künstlerische Leitung und Lina bekommt auf seinen Geheiß ihren ersten langfristigen Vertrag als Mitglied des Züricher Ensembles.

Erst Waldorf, dann „Theater Total“

Aber fangen wir von vorne an: Die Liebe zum Schauspiel entdeckte Lina früh. Sie wuchs in Herne auf und besuchte die Hiberniaschule. Dort inszenieren Schüler und Lehrer gemeinsam regelmäßig Theaterstücke, die einen guten Ruf genießen. Sie sind fast immer ausverkauft. Shakespeares „Sturm“ und Camus „Belagerungszustand“ waren Linas ersten beiden Stücke. „Da habe ich gemerkt, was es bedeutet, eine Rolle zu spielen, sie auszufüllen“, sagt sie. Ihr Interesse und der Gedanke an einen professionellen Ansatz wuchsen. Motiviert durch die gute Resonanz auf ihr Spiel entschied sie sich nach der Schule dazu, beim „Theater Total“ in Bochum anzuheuern. Die freie Gruppe gibt Schauspielinteressierten die Möglichkeit, sich auszuprobieren und an ihrem Talent zu feilen.

Beruf und Leidenschaft verbinden

Ein Jahr später gelang ihr bereits der große Wurf: Sie bestand auf Anhieb die Aufnahmeprüfung an der Westfälischen Schauspielschule in Bochum. Da war Lina erst 18. Schon während der Ausbildung bot man ihr dann ein Engagement am Schauspielhaus an. Und bald danach

die Reise nach Zürich. „Manchmal ist mir die ganze Sache nicht geheuer“, gesteht Lina und lächelt, „irgendwie ging alles sehr schnell.“ Wer sie aber schon mal in Aktion gesehen hat, weiß, dass ihr Erfolg kein Zufall ist. Sie rennt und tobt, ist leise und versunken, weint und lacht, flucht und kokettiert. Auch wenn sie über ihren Beruf spricht, funkeln ihre Augen. „Mir bedeutet die Schauspielerei alles. Ich empfinde es als echtes Privileg, diesem Beruf nachgehen zu können. Nur wenige haben die Möglichkeit, Arbeit und Leidenschaft so zu verbinden.“ Wenn man Schauspielern manchmal nachsagen möchte, sie hätten den Bezug zur Realität verloren, Lina beweist das Gegenteil. Sie hat einfach ihren Traum wahr gemacht und ist nun Schauspielerin. „Eigentlich ein Beruf wie jeder andere“, sagt sie.

Letzte Vorstellung

Wenn Ihr Lina auf der Bühne erleben wollt, müsst Ihr Euch beeilen, denn noch spielt sie in Bochum: Am Mittwoch, 4. Mai, hatte sie mit Molières „Menschenfeind“ Premiere. Das Stück wird bis Ende der Spielzeit aufgeführt.

www.schauspielhausbochum.de

Eine Minute Sendung – eine Stunde Arbeit

Jugendradio Kurzschluss geht seit elf Jahren

„on air“ – Elf Leute in der Sprecherkabine

Stellt Euch vor: Ihr geht ahnungslos die Bahnhofstraße herunter. Während Ihr an den Schau- fensterscheiben entlang flaniert, kommen Euch plötzlich einige etwas seltsam anmutende Gestalten entgegen. Etwa 16 Jahre alt, nettes Lächeln, einen riesigen Ghetto-Blaster auf der Schulter und ein Mikrofon in der Hand. Sie sprechen Euch an, stellen Fragen zu Themen, die die Herne Jugend betreffen. Kurz darauf ziehen sie weiter, schon die nächsten Interviewpartner im Visier.

Was sich so oder ähnlich vor gut 14 Jahren zuge- tragen hat, sollte der Startschuss für ein erfolg- reiches Kapitel Herne Radiogesichte werden. Der Ghetto-Blaster, mit dem damals die ersten Interviews notdürftig aufgezeichnet wurden, ist modernen digitalen Aufnahmegeräten gewichen, das eigene Aufnahmestudio längst eingerichtet. Gründungsmitglied Michael berichtet: „Damals habe ich mit einem Kumpel bei einem Wettbewer- bnamens ‚Jugend macht Radio‘ teilgenommen. Unser Beitrag ging leer aus. Das konnten wir nicht auf uns sitzen lassen. Deshalb gründeten wir das Jugendradio Kurzschluss.“ Eine Trotzreaktion mit erfolgreichem Nachklang: Zahlreiche Radiopreise hat sich die junge Redaktion seitdem einge- heimst.

Interessante Themen „auf der Pflanze“

Das grundlegende Konzept der Radiomacher ist dabei so einfach wie genial. Wer Lust hat, sich ein- zubringen und ein interessantes Thema „auf der

Pflanze“ hat, ist herzlich willkommen. Feste Res- sorts gibt es nicht. Die erfahrenen Redakteure ge- ben dabei ihr Geschick an den Nachwuchs weiter. „Wir haben seit langem aufgehört zu zählen, wie viele Mitarbeiter Kurzschluss schon hatte“, erklärt Inka. „Es dürften aber mindestens 70 gewesen sein.“ Wie Inka betreiben alle Kurzschliesser das Radiomachen als Hobby. Zurzeit stellen sich elf Leute in die Sprecherkabine, die sich auf Michaels Dachboden verbirgt.

Ein Kurzschluss dauert 60 Minuten

Damit eine Radiosendung gut hörbar über den Äther gehen kann, ist eine Menge Arbeit not- wendig. „Die Faustformel lautet: Eine Minute Radiosendung bedeutet eine Stunde Arbeit“, so Michael. Kurzschluss dauert 60 Minuten. Eine Menge Arbeit also.

Professionelle „Radionauten“

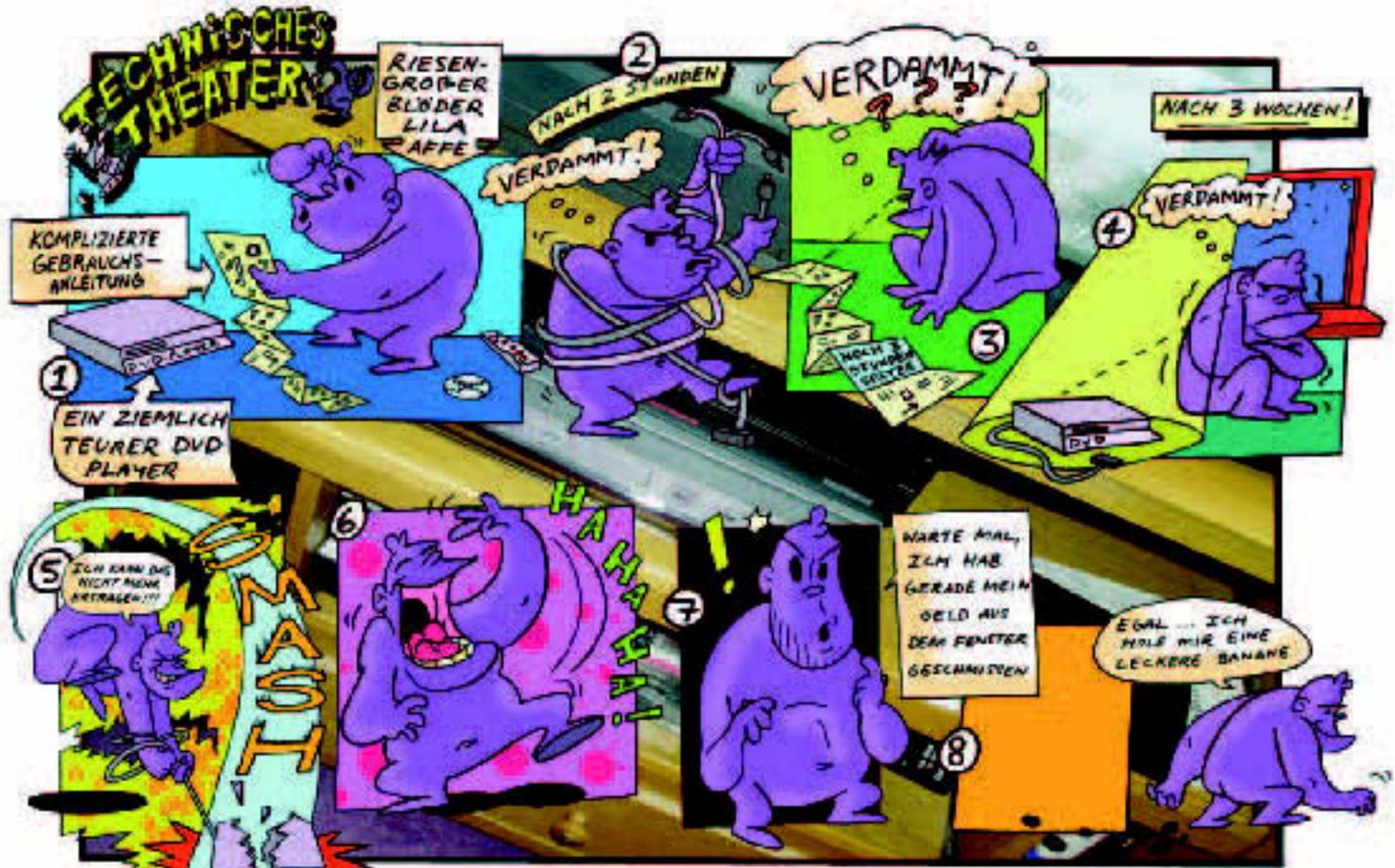
Mit diesem Hintergrundwissen wird deutlich, wie professionell die jungen Radionauten arbeiten, um ihrem hohen Anspruch gerecht zu werden. Man berichtet über die Einrichtung eines türkischen Teehauses nur für Frauen, bespricht die Ursachen der Amokläufe an amerikanischen Schulen. Hierzu wurde sogar eine Meinung aus Amerika eingeholt. Der ehemalige Deutschlehrer der amerikanisch- stämmigen Redakteurin Brandy Bridges aus Car- olina gab via Telefon Erstaunliches zu Protokoll: „Wenn ihr nicht aufpasst, habt ihr bald dasselbe Problem!“ und „Ihr müsst uns auch nicht immer al- les nachmachen.“ Da könnte er wohl Recht haben.



Königreich Wanne-Eickel

Auch Kurioses kommt auf die Tagesordnung. Nach einem Beitrag, in dem es hieß, Wanne-Eickel würde wieder eigenständig, eilten einige Herne zum Straßenverkehrsamt, um sich ihr neues Auto- kennzeichen „KRWE“ – Königreich Wanne-Eickel – abzuholen. Die Angestellten dort mussten sich sicherlich ein breites Grinsen verkneifen, wenn sie den verdutzten Antragstellern mitteilten, dass sie einem Aprilscherz auf den Leim gegangen waren. Einmal im Monat präsentieren die jungen Ambition- nierten ihre Sicht der Dinge. Mal ernst und kritisch, mal augenzwinkernd und mit einer gehörigen Portion Humor. Auf jeden Fall immer hörens- wert.

Jugendradio Kurzschluss, jeden 1. Dienstag im Monat 18.00 Uhr im Bürgerfunk von Herne goacht. www.kurzschluss.de



Gene Harris © 2005



Wenn Pflanzen sich schlängeln und drängeln

Beim großen Malwettbewerb hatte die Jury die Qual der Wahl – 450 kleine Künstler schickten ein Bild von ihrem „Lieblingsfilm“

Je länger sie schaute, desto weniger konnte sie sich entscheiden: Überwältigt stand Mareike Politt im Foyer der Filmwelt, das sich einige Tage lang in eine Bildergalerie verwandelt hatte. Als Jurymitglied des Malwettbewerbs sollte Herms junge Kinofeinde aus 450 Einsendungen die besten zehn Bilder aussuchen. Wem sollte sie ihre Stimme geben? Spiderman, Harry Potter, Spongebob oder Nemo? Den zwei Brüdern, Van Helsing oder der sinkenden Titanic? Nach knapp zwei Stunden war nicht nur die Wahl vorüber, die Jury war sich auch einig. Die schlängelnden, sich schlingenden Pflanzen aus dem Film „Der kleine Horrorladen“, gemalt von Shauna Charis Seidel, belegten unangefochten den ersten Rang, gefolgt von „Zwei Brüder“ von Luisa Volz und einem eindrucksvollen „Van Helsing“ von Dzeneta Hasani. Mit Mareike Politt werteten Torsten Kropp (Jugendkunstschule), Gene Harris (inherne-Cartoonist), Chris Wawrzyniak (Flottmannhallen) und Susanne Schübel (inherne-Redaktion). Herzlichen Glückwunsch!

Hier die Gewinner:

1. Preis (freier Kinobesuch für eine ganze Schulklasse)
Shauna Charis Seidel

2. Preis (freier Kinobesuch für zehn Freunde)
Luisa Volz, Grundschule Flottmannstraße, Klasse 3A

3. Preis (freier Kinobesuch für fünf Freunde)
Dzeneta Hasani, Hauptschule Hölkeskamp-ring, Klasse 9D

4. – 10. Preis (jeweils zwei Freikarten)
Nikolaos Sidiropoulos (6)

Lisa Bömkes (10)
Megan Bosel (10)
Grundschule an der Schillerstraße, Klasse 4A

Lothar Mwamba
Schillerschule, Klasse 3B

Merve Güler (13)
Hauptschule Jürgenshof, Klasse 6AB

Nikolaus Pankos
Grundschule Flottmannstraße, Klasse 3A

Jana Rieger (13)
Hauptschule Hölkeskamp-ring, Klasse 6B

Mein Sommer in Herne

Wir suchen die schönsten Geschichten

Ein Sommertag in Herne kann vieles bedeuten. Du tobst im Schwimmbad, du fläzt dich in der Sonne oder du pflückst Blumen auf deiner Lieblingswiese. Vielleicht skatest du mit deinen Freunden durch die City, bummelst über die Kirmes, baust im Garten ein Zelt auf oder spielst Fußball ohne Schuhe und Strümpfe. Wir wünschen uns Geschichten aus dem Herner Sommer, vom Spaß, von Tränen, von Fußball oder Festen. Schreibt uns Eure Sommergeschichte oder ein Sommergedicht – für die schönsten Geschichten vergibt unsere Jury Bücherpreise.

1. Preis
1 Kiste mit Kinder- oder Jugendbüchern

2. Preis
1 Korb mit Kinder- oder Jugendbüchern

3. Preis
5 Kinder- oder Jugendbücher

4. – 10. Preis
1 Kinder- oder Jugendbuch

Altersbeschränkung 16 Jahre
Umfang: maximal 500 Wörter
Name und Anschrift nicht vergessen
Einsendeschluss ist
Mittwoch, 15. Juni 2005

Adresse:
Stadtmagazin „inherne“
Postfach 10 18 20
44621 Herne
Stichwort: Herne im Sommer

City-Center
Bahnhofstr. 7a
44623 Herne

Telefon (0 23 23) 95 82-0
Telefax (0 23 23) 95 82-20
E-Mail kanzlei@stb-metz-wegner.de
Internet www.stb-metz-wegner.de

Dipl.-Ökonom
Jürgen Metz
Steuerberater
Dipl.-Ökonomin
Inga Wegner
Steuerberaterin

Wir betreuen Unternehmen jeder Branche, Größe und Rechtsform.

Zu unseren Mandanten gehören ebenfalls Angehörige der freien Berufe, Geschäftsführer und leitende Angestellte. Selbstverständlich werden wir aber auch für Sie tätig, wenn Sie Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit, aus Kapitalvermögen, Vermietung und Verpachtung oder sonstige Einkünfte beziehen, oder wenn Vermögensübertragungen – z. B. in Schenkungs- oder Erbschaftsfällen – anstehen.



**ANWÄLTE IM
CITY-CENTER**

DR. ERNST STÖCKER
Rechtsanwalt - Notar a.D.

MATTHIAS BEGRICH
Rechtsanwalt und Notar
Arbeitsgemeinschaft Verkehrsrecht
Arbeitsgemeinschaft Erbrecht
Arbeitsgemeinschaft Familien- und Erbrecht

LUDGER BÖMKES
Rechtsanwalt und Notar
Arbeitsgemeinschaft Familien- und Erbrecht
Arbeitsgemeinschaft Mietrecht und Wohnungseigentum

HANS-MICHAEL BECKER
Rechtsanwalt und Notar
Arbeitsgemeinschaft Familien- und Erbrecht
Arbeitsgemeinschaft Arbeitsrecht

STEPHAN RENKENS
Rechtsanwalt und Fachanwalt für Verwaltungsrecht
Fachanwalt für Sozialrecht
Arbeitsgemeinschaft Sozialrecht

HORST STEFFEN
Rechtsanwalt

44623 Herne • City-Center • Bahnhofstraße 7a
Haupteingang und Parkdeck: Museumsstraße

02323 / 1789-0

Telefax: 1789-89 - eMail: reno@sbbrecht.de

www.sbbrecht.de

KNAPP Vorbeig
ist halb getroffen?



Denkste. Knapp vorbei ist ganz daneben.
Und wer sich dann nicht bückt, benimmt
sich voll daneben!



**nicht
mit uns!**

Bürger und entsorgung herne -
gemeinsam für eine saubere Stadt

Kreuzwörterrätsel

Liebe Leserinnen und Leser, nach der großen Resonanz produzieren wir wieder ein Kreuzwörterrätsel, das speziell auf unser Stadtmagazin zugeschnitten ist. Wer in der fleißig studiert, wird alle Fragen beantworten können. Das Lösungswort setzt sich aus den mit einem Kreis markierten Buchstabenfeldern zusammen. Die Reihenfolge müssen Sie herausfinden.

Die Lösungskombinationen senden Sie bitte bis Donnerstag, 17. Juni, an die

Stadtmarketing Herne GmbH
Westring 303
44629 Herne.

Mit etwas Glück gewinnen Sie einen dieser attraktiven Preise:

1. Preis: Einen Gutschein im Wert von 25,- Euro der Buchhandlung Koethers & Röttches

2. - 4. Preis: Drei Ausgaben des Buches „Wanne-Eickel – Das Buch zur Stadt“ von Wolfgang Berke im Wert von je 14,90 Euro vom Klartext-Verlag, Essen

5. - 7. Preis: Drei Gutscheine der Stadtparfumerie Pieper im Wert von je 10,- Euro

8. - 9. Preis: 2x2 Eintrittskarten für das Westfälische Museum für Archäologie

10. - 19. Preis: Zehn Stockschirme mit Herner Motiven der Stadt Herne

Viel Glück wünscht die Stadtmarketing Herne GmbH!

Die Lösung des Rätsels in Ausgabe 11 lautet:

„Wanne“

Den Hauptpreis, eine Kinovorstellung für bis zu 15 Personen in der Filmwelt Herne, hat Antonie Ronfeld aus Herne gewonnen. Zusätzlich konnten sich folgende Herner Leserinnen und Leser der letzten Ausgabe über Preise freuen: Angela Schulze, Michael Kopitzky, Gertrud Meßfeldt und Otti Hub.

Wir wünschen allen Gewinnern viel Spaß mit ihren Preisen!

Waagrecht:

- 2 Was übt man an einer Boulderwand? | 3 Was versteht man in Herne unter Schnick-Schnack?
4 Theaterstück mit Herner Beteiligung in Bochum?
5 Wo geht's um die Frage „Warenhaus oder Frischemarkt“? | 7 Welche Attraktion bereichert bald den Gysenberg? | 8 Was stellt Schwing her? | 9 Straße, an der die Schnick-Schnack-Geschäftsstelle liegt
10 Beruf des Gründers der Gruppe Schwing

- 13 Name des Herner Zirkusdirektors
15 Die Maus des Kinder-Kultur-Sommers
16 Nachname einer Herner Schauspielerin
18 Soldaten von welchem Kontinent besetzten Herne 1945 zuerst? | 19 Welches Getränk gibt es beim Strünkeder Sommer? | 21 Bei den Wanner Mondnächten treten „The ...“ auf | 22 Bei welchem Magazin arbeitete Jürgen Neffe lange Zeit?

Senkrecht:

1 Wo können Kinder Bücher zum Nulltarif ausleihen?

4 Titel der musikalischen Veranstaltung in Wanne?

6 Name des Herner Jugendradios?

11 In welcher chinesischen Stadt lehrte Yeling Yuan als Dozentin?

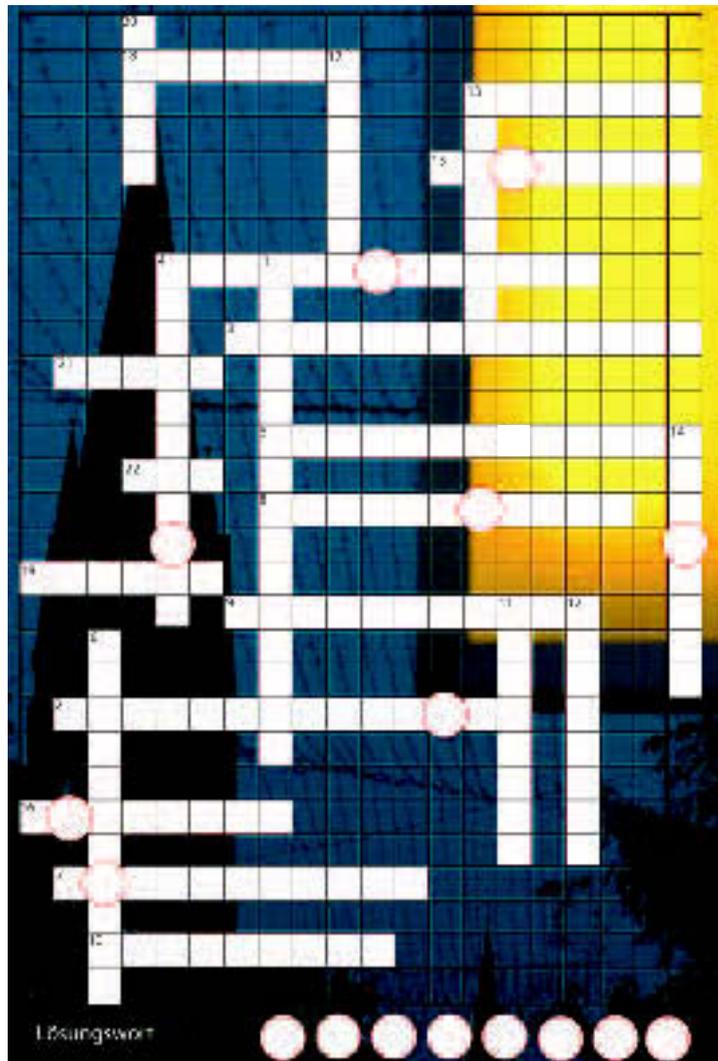
12 Wen hat Jürgen Neffe in seinem Buch porträtiert?

13 Wie viele Themenportale gibt es unter www.herne.de?

14 Nachname des Halbmarathonsiegers?

17 Welcher Schalke-Spieler tritt mit Herner Gospelsängern auf?

20 Was bietet Gregorio Alvarez hauptsächlich an?



Impressum

Herausgeber:
Stadt Herne und Stadtmarketing Herne GmbH (smh) in Kooperation mit der WAZ

Redaktion:
Fachbereich Presse und Kommunikation der Stadt Herne, Jutta Daniel (v.i.S.d.P.), Horst Martens (Redaktionsleiter), Silke Bender (Redaktion), JournalistenBüro Herne, Susanne Schübel (stellv. Redaktionsleitung u. Schlussredaktion)

Titelbild: Stefan Kuhn

Fotos: Kirsten Hoffmann, Thomas Schmidt (Fachbereich Presse und Kommunikation der Stadt Herne), Emanuela Danielewicz, Marc Darching, Stefan Kuhn, Anja Mücke

Gestaltung: Jochen Kließ (smh)

An unserer Ausgabe haben folgende Autoren mitgearbeitet: Felix Ehlert, Lars von der Gönna, Susanne Meimberg, Lothar Noll, Almut Steinecke, Regina Stieler-Hinz, Jens Südmeier, Chris Wawrzyniak

Druck und Vertrieb: WAZ
Auflage: 46.500 Exemplare
Redaktionsbeirat: Stadt Herne, Stadtmarketing Herne GmbH, entsorgung herne, Bäder GmbH, Herner Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft, Herner Sparkasse, Revierpark Gysenberg Herne GmbH, Stadtwerke Herne AG, Straßenbahn Herne – Castrop-Rauxel GmbH, Wanne-Herner Eisenbahn und Hafen GmbH, Wirtschaftsförderungsgesellschaft Herne, WAZ Medien Service Herne

Redaktionsanschrift:
Stadt Herne
Fachbereich Presse u. Kommunikation
Redaktion inherne
Postfach 10 18 20
44621 Herne
Tel. (0 23 23) 16-27 33
horst.martens@herne.de

Anzeigen: WAZ Herne
Tel. (0 23 23) 95 26 24
Stadtmarketing Herne GmbH
Tel. (0 23 23) 92 53 11

inherne erscheint viermal jährlich
Nächste Ausgabe: Juli 2005



Richtig Schwimmen!



Öffnungszeiten Hallenbad Sommer

Montag	Schulen und Vereine (in den Ferien 8:00 - 16:00 Uhr)
Di, Do, Fr	6:30 - 20:00 Uhr
Mittwoch	6:30 - 16:00 Uhr
Samstag	8:00 - 18:45 Uhr
Sonntag	8:00 - 20:00 Uhr

Freibad

Sa - Mo	8:00 - 20:00 Uhr
Di - Fr	6:30 - 20:00 Uhr

Öffnungszeiten Hallenbad Winter

Montag	Schulen und Vereine
Di, Do, Fr	6:30 - 20:00 Uhr
Mittwoch	6:30 - 14:00 Uhr
Senioren	- 16:00 Uhr
Sa, So	8:00 - 17:00 Uhr

Südpool

Bergstraße 27
44625 Herne
Tel.: 02323/592 690
www.suedpool-herne.de



Wir brauchen es! Und Ihr auch! KONTO 1

Karte mit Geheimzahl, Internetbanking, Service in allen Geschäftsstellen.
Kostenfrei und verzinst. Das All-Inclusiv-Girokonto für alle, die noch in der
Ausbildung sind. Jetzt buchen.

 **Herner Sparkasse**
www.herner-sparkasse.de